

Einzelpreis 15 Pf. Halle (Saale), Freitag, den 14. Dezember 1945 56. Jahrgang / Nr. 83

Die Bodenreform in der Provinz Sachsen

Der Abschlußbericht über die erste Phase der großen Aktion

Der Vizepräsident der Provinzialverwaltung Robert Siewert gibt den folgenden Bericht über den Abschluß der Bodenreform.

Die Bodenreform war auch in der Provinz Sachsen eine Notwendigkeit. Das Präsidium hat deshalb in einem Tempo, das in der Geschichte einmalig ist die Verordnung über die Bodenreform beraten und angenommen. Diese Verordnung wurde am 4. September 1945 veröffentlicht und sofort mußte mit der Arbeit begonnen werden. Die erste Phase der Bodenreform ist abgeschlossen. Was ist mit dieser ersten Phase erreicht worden? Die Lage war so:

79 984 landarme Bauern waren im Besitz von nur 117 177 ha Land
191 Großgrundbesitzer verfügten indes über 529 433 ha Land.

Die Provinz Sachsen mußte Vorbereitungen treffen für die Aufnahme von etwa 2 Millionen Umsiedler, bis jetzt sind etwa 1 1/2 Millionen Umsiedler untergebracht worden.

Das Präsidium mußte Sicherungen dafür treffen, daß die Ernährung des Volkes sichergestellt wurde. Es galt vor allem, Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß eine wirklich antifaschistische Demokratie im Dorfe sich entwickeln konnte. Gerade deshalb aber mußte der Einfluß der Großgrundbesitzer und Junker gebrochen werden. Das war nur möglich durch ihre Enteignung und ihre Entwurzelung im Dorfe.

In der Provinz Sachsen gab es 2185 landwirtschaftliche Großbetriebe über 100 ha, circa 26 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche befanden sich in den Händen der Großgrundbesitzer. Die Aufgabe, die das Gesetz über die Bodenreform stellte, bestand darin, diese landwirtschaftlichen Großbetriebe zugunsten der Betriebe der Nazi- und Kriegsverbrecher sowie die verlassen Höfe, die ehemaligen militärischen Besitzungen zu enteignen und dem Bodenlos zu zuweisen. In den Gemeindefunktionären mußten dann die Voraussetzungen für die Aufteilung und für die Ueberweisung des Bodens an die Bodenwärter getroffen werden.

Nach dem endgültigen Bericht über die Durchführung der Bodenreform, der jetzt vorliegt, sind:

2 255 Wirtschaften enteignet worden.
576 477 ha Land, davon 163 194 ha Wald, wurden dem Bodenlos zur Aufteilung überwiesen.

Zwei Zahlen sind charakteristisch für die Bodenreform:

2 255 Familien sind enteignet, ohne Entschädigung.
82 478 Familien haben Land bekommen, und zu diesem Land tot und lebendes Inventar.

Eine bessere Rechtfertigung für die Notwendigkeit der Bodenreform kann es nicht geben. Von den enteigneten Wirtschaften waren 440 Wirtschaften unter 100 ha, das sind zum größten Teil Wirtschaften von Kriegs- oder Naziverbrechern und zum Teil verlassene Güter. Ueberprüft man die Frage, an wen wurde Land verteilt, dann ergibt sich folgendes Bild:

Es sind:

42 293 vollkommen neue Bauernwirtschaften geschaffen worden.

31 965 Landarbeiter und landlose Bauern haben neue Wirtschaften erhalten.

13 328 Umsiedler erhielten Land zugewiesen.

Ferner wurde an 50 185 Bawerler Land verteilt, und zwar an:

13 776 Kleinpflichtler,
19 933 Industriearbeiter,
17 456 Angestellte.

An die neuen Bauernwirtschaften wurden 247 960 ha Land zugewiesen. Im Durchschnitt erhielt ein Neubauer 5,8 ha, an die 50 185 Landarbeiter, die Pachtland, Gemüseland haben wollten, wurden 88 309 ha Land verteilt, durchschnittlich 1,7 ha.

Im Bodenfonds der Provinz verbleibt noch ein Rest von 120 703 ha, davon sind:

24 000 ha Ackerland,
4 322 ha Grünland,
3 391 ha Unland,
87 244 ha Wald.

Der Wald ist folgendermaßen zu verteilen:

80 700 ha fallen an die Provinz,
20 516 ha stehen noch zur Verteilung an den Bodenwärtern zur Verfügung.

An die Bodenwärter wurde übergeben:

Hau	105 600 ha
Putterbüden	337 085 ha
Saatgut aller Art	104 374 ha
Kartoffeln und Gemüse	80 316 ha
Ölsaat	31 039 ha

Es wurden an die Bodenwärter und zum Teil an die Komitees zur gegenseitigen Bauernhilfe abgegeben:

Pferde	17 083
davon 30 Zuchtstuten,	
Rindvieh	55 040
Schweine	21 430
Schafe u. Ziegen	144 841
Kaninchen	714
Geflügel	32 118
Bienenkörbe	291

Ferner, kamen zur Verteilung:

Wohngebäude 10 073, Pferde- und Rindviehställe 8 734, Schweineställe 46 078, Scheunen und Speicher 8 000.

Vom toten Inventar, das zur Verteilung kam, möchte ich hervorheben:

Schlepper 1842 mit 50 140 PS, Lokomobilen 230 mit 74 PS, Elektromotoren 3721, LKW-Schlepper 149, Schlepperpflüge 2073, Binden 2471, Mähmaschinen 247, Dreschmaschinen 1291, Strohpresen 1219, größere Maschinen versch. Art 2634.

An landwirtschaftlichen Geräten wurden übergeben:

Pferdepflüge 12 316, eiserne Eggen 9683, Kultivatoren 3730, Häufelpflüge 3131, Drillmaschinen 1928, Mähmaschinen 1175, Pferde-rechen 2190, Grammer 2574, Kartoffelpflanzmaschinen 1014, Kartoffelroder 1958, Rüben-heber 1433, Reinigungsmaschinen 1187, Maschinen versch. Art 1745, Separatoren 228, Wagen, Anhänger und Schlitzen 16 358.

An Werkstätten und Nebenbetrieben waren erteilt und werden im Interesse der Kleinbauern eingeweiht:

Schmiede- und Reparaturwerkstätten für Maschinen 440, sonstige Werkstätten 278, Eisenereien 112, Stärke- und Sirupfabriken 9.

Wind- und Wassermühlen 31, sonstige Mühlen 121, Grützmühlen 12, Ziegeleien 17, Oelmöhlen 15, Gemüse-Trockenanlagen 13, Molkeerien 5, Kraftstationen 11, Käseerien 4, Pumpwerke 84, Treibhäuser 171, sonstige Betriebe 51.

Diese Zahlen geben ein Bild von der ungeheuren Arbeit, geleistet werden mußte. Zur Bewältigung dieser Arbeiten wurden Gemeinde-Bodenkommissionen gewählt. Nur die Bodenwärter sollten darin vertreten sein. Es gibt in der Provinz Sachsen 2385 Gemeinde-Bodenkommissionen. In diesen Kommissionen waren vertreten 10 823 Bodenwärter aus allen Schichten der ländlichen Bevölkerung. Die größte Aktivität bei der Durchführung der Bodenreform zeigten die Mitglieder der KPD und SPD. Hierüber möchte ich noch, daß sich alle Vertreter der Landabteilung der Provinzialverwaltung unermüdet zur Verfügung gestellt haben, um den Gemeinde-Bodenkommissionen bei ihren Arbeiten Hilfe und Rat-schläge zu erteilen. Auch die Landver-messungs-Abteilung der Provinzialverwaltung hat die ganze Kraft zum Gelingen des Werkes beigetragen.

Selbstverständlich galt es im Laufe der Bodenreform eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden. Die Schwierigkeiten traten von drei Seiten auf.

1. Die Grundbesitzer, die enteignet werden sollten, mobilisierten ihre Helfer in allen Schichten der Bevölkerung, um die Bodenreform zu verhindern. In einigen Fällen haben die Großgrundbesitzer Juristen gefunden, die soweit gingen, die Provinzialverwaltung zu verklagen und die in ihren Schriftstücken der Provinzialverwaltung das Recht abzuschreiben. Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Die Grundbesitzer steckten sich hinter ihre Arbeiter und landlosen Bauern und verließen sich auf Resolutionen anzunehmen, in welchen

Staatsgrundgesetz für Hessen

Wiesbaden, 14. Dezember (SNB) Der britische Nachrichtendienst meldet, daß Groß-Hessen ein Staatsgrundgesetz, das von Ministerpräsident Geiler unterzeichnet wurde, erhalten hat.

Das Staatsgrundgesetz bestimmt, daß das Land Groß-Hessen ein Glied des künftigen demokratischen Deutschlands bildet.

Artikel 2 besagt, daß das Staatsgebiet von Groß-Hessen folgende Gebiete umfaßt:

1. die ehemalige Provinz Kurhessen,
2. die ehemalige Provinz Nassau,
3. das ehemalige Hessen.

An der Spitze steht der Ministerpräsident. Gesetze sind vom Ministerpräsidenten und dem betrie. Fachminister zu unterzeichnen und im Ge-setzblatt zu veröffentlichen.

Zur Vorbereitung eines künftigen Landtages bildet der Ministerpräsident einen beratenden Ausschuss, dessen Mitglieder von ihm ernannt werden. Die Landesfarben sind rot-weiß-rot. Das Gesetz ist am 22. November 1945 in Kraft getreten.

zum Ausdruck kam „Unser Herr ist immer gut zu uns gewesen und darum bitten wir, von einer Enteignung Abstand zu nehmen“. In anderen Fällen wieder wurden die Boden-anwärter von den Großgrundbesitzern bein-flußt, sich nicht um die Zuteilung von Boden zu bewerben, in der Annahme, wenn es keine Bodenwärter gibt, dann werden sie nicht enteignet und ihr Land wird nicht aufgeteilt. Alle diese hinterhältigen Versuche der Gutsbesitzer wurden in den meisten Fällen von den Bauern selbst entlarvt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

CDU fordert den Rücktritt Dr. Schreibers und Hermes

Weitere Entschlüsse gegen die Leitung der Christlich-DEMOKRatischen Union

Kreis Weifenfels CDU fordert Rücktritt Dr. Schreibers

In einer gemeinsamen Sitzung der KPD, der SPD und der Liberal-DEMOKRatischen Partei des Kreises Weifenfels wurde der folgenden Entschluß zugestimmt:

Die Kommunistische Partei, Sozialdemokratische Partei und Liberal-DEMOKRatische Partei (Kreis Weifenfels) stellen fest, daß Dr. Schreiber in seinen öffentlichen Reden gegen die Grundgesetze eines demokratischen Aufbaues verstoßen hat und richten an die Christlich-DEMOKRatische Union die Aufforderung eine Entschluß über die vorstehende Feststellung zu fassen und die daraus zu schließenden Schlußfolgerungen zu ziehen.

Kommunistische Partei: Schypa
Liberal-DEMOKRatische Partei: Reinecke, Werner
Sozialdemokratische Partei: Klitzschmüller.

Mißbrauch der demokratischen Freiheit

In einer weiteren Sitzung der vier demokratisch-antifaschistischen Parteien in Weifenfels, die am 9. Dezember 1945 stattgefunden hat, wurde folgender Entschluß zugestimmt:

1. Demokratische Freiheit bedeutet nicht schrankenlos Freiheit, sondern sie findet ihre Grenze an den Grundgesetzen des demokratischen Staates selbst. Jeder Angriff gegen die Grundgesetze bedeutet Verneinung der Demokratie.
2. Die Bodenreform in ihrer jetzigen Gestalt und Durchführung wird als eines der demokratischen Grundgesetze angesehen.
3. Die Säuberung der Verwaltung von Faschisten und Angestellte einzustellen, die für die zu verwaltende Stellung die besondere fachmännische Vorbildung nicht in allen Fällen besitzen. Dies ist im Interesse des Aufbaues einer demokratischen Verwaltung notwendig. Es wird aber bei Einstellung der neuen Beamten und Angestellten ausschlaggebendes Gewicht auf ihre geistliche und moralische Eignung gelegt.
4. Die vier Blockparteien fordern, daß Personen, die sich in diesen Grundgesetzen nicht als Vertreter der Parteien aussuchen sind.

Sozialdemokratische Partei: Klitzschmüller
Christliche Union: Janicke, Rooks
Kommunistische Partei: Schypa
Liberal-DEMOKRatische Partei: Reinecke, Werner

CDU fordert Rücktritt Dr. Schreibers

Am 11. Dezember 1945 fand eine Versammlung des Kreisverbandes Weifenfels der Christlich-DEMOKRatischen Union statt, in der folgender Entschluß zugestimmt wurde:

1. Die Christlich-DEMOKRatische Union sieht die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit mit den antifaschistischen Parteien zum Wiederaufbau Deutschlands ein. Das setzt voraus, daß die Leitung der Christlich-DEMOKRatischen Union die Zusammenarbeit garantiert.
2. Die Bodenreform ist eine wichtige Maßnahme der Demokratisierung Deutschlands. Wir wollen die Wirtschaft Deutschlands aufbauen. Deshalb begrüßen wir die Bodenreform. Wir begrüßen auch die Hilfe für die Neubauer als eine Maßnahme zum Wiederaufbau der Landwirtschaft.
3. Aus der Rede Dr. Schreibers, die er in der Versammlung vom 22. September 1945 in Weifenfels über die Bodenreform gehalten hat, konnte man aus verschiedenen Äußerungen entnehmen, daß er Gegner der Bodenreform ist. Dr. Schreiber weigerte sich, den Aufruf der drei demokratischen Parteien zur Hilfe in die Neubauer zu unterschreiben. Das führt zur Spaltung des Blocks der Antifaschistischen Parteien. Deshalb fordern wir den Rücktritt von Herrn Dr. Schreiber.

Christlich-DEMOKRatische Union Deutschlands
Kreisverband: Janicke, I. Vorsitzender.

Gemeindeversammlung in Burgwerben

Am 11. Dezember 1945 fand in Burgwerben eine öffentliche Versammlung der Einwohner und Neubauer statt, in der die folgende Entschluß angenommen wurde:

Die von der Provinzialverwaltung am 3. September 1945 verordnete Bodenreform war das Mittel, die nazistischen Kriegsverbrecher und die mit ihnen im Bunde stehenden militärischen Kriegsverlängerer zu strafen, um wieder gutzumachen, was sie durch den verbrecherischen Krieg am deutschen Volk verschuldet haben. Die Bodenreform, die von dem ganzen antifaschistischen Volk getragen und von allen vier antifaschistisch-demokratischen Parteien gutgeheißen wurde, wurde zur Durchführung gebracht, um die heimet- und landlosen Bauern sowie den Landarbeitern eine Existenz zu schaffen.

Herr Dr. Schreiber, der zweite Vorsitzende der Christlich-DEMOKRatischen Union, wendete sich als Alleinvertreter gegen die Bodenreform, weil sie angeblich ein Unrecht darstelle. Dennoch wurde die Bodenreform durchgeführt, weil sie das einzige Mittel ist, die landarmen und landlosen Bauern wieder selbst zu machen und die Kriegsverbrecher zu strafen. Die Haltung Dr. Schreibers ist daher von der antifaschistischen Bevölkerung als undemokratisch und faschistisch bezeichnet und auf das entschiedene Verurteilt worden. Dr. Schreiber hat seinen Standpunkt nicht geändert.

Um den Neubauern auf neuem Grund und Boden die Wege zu ebnen, sei Land selbständig zu bearbeiten und dadurch zu wirken, daß die Versorgung des deutschen Volkes gesichert wird, wurde der Aufruf „Hilft den Bauern“ beschlossen. Da schaltete sich Herr Dr. Schreiber von neuem ein, indem er den Aufruf der antifaschistischen Parteien seine Unterschrift verweigerte. Nach Dr. Schreiber erklärte Dr. Hermes, der Vorsitzende der Christlich-DEMOKRatischen Union, dem Aufruf ebenfalls nicht zustimmen zu können. Damit haben sich die Führer der Christlich-DEMOKRatischen Union gegen die Sicherung der Ernährung ausgesprochen und den Neubauern ihre Hilfe versagt. Diese Haltung ist anti-christlich und hat mit christlicher Nächstenliebe nichts mehr zu tun. Sie bestätigen damit ihre offene Gegnerschaft zu den Klein- und Neubauern, welche auf das Entschiedenste verurteilt werden muß.

Die am Dienstag, dem 11. Dezember 1945 in öffentlicher Gemeindeversammlung versammelten Neubauer und Einwohner von Burgwerben verurteilen auf das schärfste diese Einstellung und erwarten, daß Dr. Schreiber und Hermes nicht nur aus der Leitung der Christlich-DEMOKRatischen Union verschwinden, sondern daß es ihnen auch unmöglich gemacht wird, Propaganda für die Christlich-DEMOKRatische Union treiben zu können. Von den Mitgliedern der Christlich-DEMOKRatischen Union wird erwartet, daß sie sich von ihrem undemokratischen und faschistisch eingestellten Führerkreis freimachen werden.

Aus dem westlichen Sektor

Hamburg, 13. Dezember (SNB)

Der britische Nachrichtendienst und Reuter berichten, daß die drei hauptsächlichsten deutschen Parteien in der britischen Zone Deutschlands - Sozialdemokratische Partei, Kommunistische Partei und KPD Zentralkomitees bilden und ihre Parteigangreligionen über die ganze Zone ausdehnen dürfen. Der Monat Mai wird als möglicher Termin für die Abhaltung von Parteitagungen bestimmt werden.

Die Splitterparteien werden dagegen keine Förderung erfahren.

2. wurden Schwierigkeiten gemacht von den Bauern, die den Boden bekommen sollten. Der Einwand, es habe immer wiederholt dieser Einwand war leicht zu widerlegen mit dem Hinweis auf die große Zahl der Bodenbewerber und der Umsiedler, die Anträge auf Landzulassung gestellt haben. In anderen Einwänden wurde aus diesem Grunde kam, ging dahin, zu fordern, den Großgrundbesitzer zu enteignen, den Boden aber genossenschaftlich als Kolchoswirtschaft weiter zu führen. Hier galt es, den Bodenbewerbern zu zeigen, daß nicht so leicht so viel Land zu haben, sondern daß kleine, selbständige freie Bauernwirtschaften zu schaffen sind, die die antifaschistische demokratische Erneuerung des Dorfes zu ermöglichen.

Die dritte Art der Schwierigkeiten ging aus von Personen, die außerhalb der direkten Interessentenkreise zu suchen sind. Am besten bekannt ist in unserer Provinz das Auftreten von Dr. Schreiber, der sich auch in diesen Tagen wieder einen Namen gemacht hat mit der Ablehnung der Unterstützung der Aufzucht der Blockpartei zur Hilfe für die Kleinbauern.

Die erste Phase der Bodenreform ist beendet, jetzt stehen wir vor der zweiten Phase der Bodenreform. Es sind insgesamt 42 293 neue Bauernwirtschaften zu schaffen worden. Viele der landarme Bauern, die Land bekommen haben, haben keine eigene Wohnung und kein Gehöft, so daß wir für etwa 67 000 Bauernwirtschaften Wohnungen und Stallungen schaffen müssen. Einen Teil dieser Arbeiterwohnungen werden wir zufriede Geist und die notwendigen Maschinen zu liefern. Es ist vorgesehen, daß die Famo in Schöneberg so schnell ihre Produktion von Klein-Traktoren aufnimmt, daß sie den Neubauern zur Frühjahrsbestellung hunderte dieser Maschinen zur Verfügung stellen kann.

Die Provinzialverwaltung und die zuständigen Organe werden alles tun, um den Kleinbauern den nötigen Geist und die notwendigen Maschinen zu liefern. Es ist vorgesehen, daß die Famo in Schöneberg so schnell ihre Produktion von Klein-Traktoren aufnimmt, daß sie den Neubauern zur Frühjahrsbestellung hunderte dieser Maschinen zur Verfügung stellen kann.

Die Provinzialverwaltung wird unter Heranziehung von Bauunternehmern und der Bauarbeitergewerkschaften in enger Zusammenarbeit mit den Komitees zur genossenschaftlichen Bauernhilfe einen groß angelegten Baulauf zur Erstellung von Wohnungen und Stallungen unternehmen. Es wird die Aufnahme der Provinzialverwaltung sein, die notwendigen Baueinzelpläne erzeugen zu lassen und zur Verfügung zu stellen.

Gewaltige Aufgaben stehen vor uns, sie bringen viel Arbeit mit sich, aber auch die Möglichkeit mit sich, allen Arbeitern Arbeit zu bieten und Verdienstmöglichkeiten für breite Schichten der Bevölkerung zu schaffen.

Die Bodenreform hat die Voraussetzung geschaffen für das neue Bündnis zwischen Stadt und Land, das Bündnis von Stadt und Land, die Verbundenheit der Angestellten, Arbeiter, Bauern, der Intelligenz schafft die Voraussetzungen für eine neue, bessere Zukunft des deutschen Volkes.

Alliierte Agentur über Vernichte

Die 26. Sitzung des Koordinierungskomitees

Am 13. Dezember fand in Berlin unter dem Vorsitz von General Clay die ordentliche Sitzung des Koordinierungskomitees statt. Auf der Sitzung waren anwesend: Armeegeneral Sokolowski, General Robertson, General Koeltz. Das Koordinierungskomitee bestätigte die vorläufigen Maßnahmen zur Rückgabe von Kunstgegenständen und anderen Kulturwerten, die von den Deutschen während der Besetzung der gegenwärtig wieder befreiten Gebiete geraubt wurden.

Das Koordinierungskomitee beschloß, eine „Alliierte Agentur zur Benachrichtigung von Deutschen über den Verlust ihrer Angehörigen, die früher den ehemaligen deutschen Streitkräften angehört haben“, zu schaffen.

Das Koordinierungskomitee beschloß die Schaffung eines deutschen hydrographischen Instituts in Hamburg unter Kontrolle der vier

Mächte, dessen Personal aus deutschen Zivilpersonen bestehen soll. Die Arbeit des Instituts wird in der Bearbeitung hydrographischer Mitteilungen und der Veröffentlichung von Unterlagen bestehen, die für die Aufrechterhaltung einer gefahrlosen Schifffahrt aller Nationen in deutschen Gewässern notwendig sind.

Das Koordinierungskomitee nahm den Bericht über die Ergebnisse der vorläufigen Stellung der deutschen Bevölkerung in den vier Besatzungszone Deutschlands einschließlich Berlins zur Kenntnis.

Das Komitee entschied im Prinzip die Frage der Aufnahme der telegraphischen und telefonischen Verbindungen zwischen den Städten der verschiedenen Besatzungszone Deutschlands.

Das Komitee bevollmächtigte die alliierte Kommandantur, die Lebensmittelzulassung für die Einwohner Berlins der Gruppe V auf 1500 Kalorien zu erhöhen.

Neuaufbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften

In Zuge der Neuordnung des Bankwesens war durch Verfügung des Herrn Präsidenten der Provinz Sachsen vom 24. August 1945 bei der Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes der landwirtschaftlichen Genossenschaften angeordnet worden. Durch den Befehl Nr. 146 des „Obersten Chefs der SMA in Deutschland, Marschall der Sowjet-Union G. Shukow, sind nunmehr Richtlinien und Voraussetzungen der Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes erlassen worden, die unter Berücksichtigung der außerordentlichen Wichtigkeit des Genossenschaftswesens für die größtmögliche Produktionssteigerung in der Landwirtschaft sowie für die Versorgung der Bauern mit Produktionsmitteln und für die Organisation der Verarbeitung und des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse anordnen: daß die Tätigkeit aller Arten von landwirtschaftlichen Genossenschaften (Kreditgenossenschaften, gemischte Genossenschaften, Viehzuchtgenossenschaften, Meliorationsgenossenschaften, Obst- und Mischbauerngenossenschaften u. a. m.) unverzüglich im vollen Umfange aufgenommen ist. Den landwirtschaftlichen Genossenschaften wird die Hauptaufgabe gestellt, an der Entwicklung der Landwirtschaft und Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion mitzuwirken und zwar:

- a) durch Kreditgewährung an die Mitglieder,
- b) durch Versorgung der Mitglieder mit Betriebsmitteln, wie künstliche Düngemittel usw. andere für die Landwirtschaft nötige Waren,
- c) durch die Organisation der Verarbeitung und des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse,
- d) durch die Errichtung von Maschinenleihenstellen und Deklarkationen.

Die „Vereinigung der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinzialen“, Prüfungsverbände und genossenschaftlichen Zentralstellen ist zu genehmigen.

Der Herr Präsident der Provinz Sachsen hat zu dem Befehl Nr. 146 der SMA folgende Anordnung erlassen:

„Um den Neubauern des Genossenschaftswesens nach demokratischen Grundsätzen zu gewährleisten, verfüge ich unter Bezugnahme auf meine Anordnung über die Wiederaufnahme der Tätigkeit der landw. Genossenschaften in der Provinz Sachsen:

1. Die vorhandenen Verwaltungsorgane der landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihrer Vereinigungen (Vorstände, Aufsichtsräte usw.) sind aufzulösen. Die Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und

ihrer Vereinigungen ist bis zur Wahl neuer Verwaltungsorgane den zu schaffenden Organisationsbüros zu übertragen. Soweit eine politische Bereinigung bereits durchgeführt worden ist, bleibt es den Genossenschaften anheimgestellt, den neu gewählten Vorstand oder einen bis zwei Vertreter mit der Leitung des Organisationsbüros zu beauftragen. Die Auflösung der Vorstände und Aufsichtsräte sowie die Errichtung der Organisationsbüros soll sofort zu erfolgen.

2. Den zu schaffenden Organisationsbüros wird die Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihrer Vereinigungen bis zur Wahl der neuen Verwaltungsorgane übertragen.

3. Jedes Organisationsbüro hat bis zum 25. Dezember 1945 ein Verzeichnis der Mitglieder seiner Genossenschaft aufzustellen.

4. Aufgabe jedes genossenschaftlichen Organisationsbüros ist es ferner, neue Mitglieder in erster Linie aus den Wirtschaften, die im Zuge der Bodenreform Land erhalten haben, heranzuziehen.

5. Die Organisationsbüros haben die Wahlen der Verwaltungsorgane der landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihrer Vereinigungen vorzubereiten. Bei der Neuwahl ist strengstens darauf zu achten, daß in den neuen Bestand der Verwaltungsorgane keine Mitglieder der früheren NSDAP (also auch nominelle Mitglieder) und deren Gliederungen aufgenommen werden.

Zu Ziffer 5 wird bemerkt: Bei der Durchführung der Wahlen sind grundsätzlich das Genossenschaftsgesetz sowie die statutenmäßigen Bestimmungen zu beachten. Die Wahlen haben also in einer zu diesem Zweck zu berufenden Generalversammlung und zwar möglichst noch im Dezember stattzufinden. Die Vorschlagsliste für die nachstehenden Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder ist, um den Neuaufbau nach demokratischen Grundsätzen zu gewährleisten, im Benehmen mit den Organen der örtlichen Selbstverwaltung (Landrat, Bürgermeister) sowie dem Antifa-Ausschuß und dem Gewerkschaftsausschuß aufzustellen.

Gemäß Ziffer 4 ist den Genossenschaften die besondere Aufgabe gestellt worden, neue Mitglieder aus den Reihen der Neubauern

beranzuziehen, die im Zuge der Bodenreform Land erhalten haben. Demnach ist es bedürftig der Unterstützung der Genossenschaften durch Bereitstellung von Betriebskrediten zur Versorgung mit Düngemitteln, Saatgut und landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln. Die Abdeckung der aufgenommenen Kredite erfolgt durch Organisation der Verrentung und des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Demnach wird, soweit es sich um die geldmäßige Betreuung handelt, dem genannten Befehl gemäß die Genossenschaftliche Zentralstelle — z. Z. Bank der Provinz Sachsen, Abteilung „Landwirtschaftliche Genossenschaften“ — zugewiesen, dagegen die Organisationsbüros der Verarbeitung und des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Hauptgenossenschaften (Central-Genossenschaften, Hauptverwertung, Central-Bierverwertung und Meliorationsgenossenschaften).

Auf Grund der Anordnung des Herrn Präsidenten der Provinz Sachsen sind bis zum 10. Februar 1946 neue Vorstände und Aufsichtsräte für die landwirtschaftlichen Genossenschaften zu wählen. Durch die Mitarbeit der örtlichen Bürgermeister bei der Aufstellung der Kandidatenlisten und Neuwahlen wird der Neuaufbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf demokratischer Grundlage gewährleistet sein.

Durch enge Zusammenarbeit zwischen dem Komitee zur gegenseitigen Bauernhilfe und den landwirtschaftlichen Genossenschaften soll die Erfassung, Verwertung und der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Nutzen der alten wie der neuen Genossenschaftsmitglieder sichergestellt werden. Zweckmäßig ist anzustreben, die Erzeugnisse und Verbrauchergenossenschaften zusammenzufassen, um sowohl dem Bauern als auch dem städtischen Verbraucher zu dienen. Der notwendig verstärkte Aufbau der Viehzucht, Melioration und anderen Spezial-Genossenschaften wird dazu beitragen, den Fortschritt in der Landwirtschaft und die unbedingt notwendige Leistungssteigerung in kürzester Zeit zu erreichen. Fliegende Reparaturwerkstätten wie auch die Genossenschaftlichen Maschineneinheiten stehen bereit, um den Bauern die schwere Landarbeit zu erleichtern.

Durch die Bodenreform ist ein großes politisches und allgemeines geistiges Erwachen in den Bauernstand herbeigeführt worden. Auch die Genossenschaften werden in Zukunft in verstärktem Maße sich der Beratung des Bauernstandes in entscheidender Weise einmischen können.

Der Automobilarbeiter-Streik in USA

Detroit, 12. Dezember (SNB). Einer Allied-Press-Meldung zufolge droht sich der Streik von 213 000 Arbeitern in den Kraftwagenwerken der General-Motors-Korporation, der bereits drei Wochen andauert, weiter auszudehnen. Die Gewerkschaften wollen jetzt 25 000 Arbeiter in Betrieben, die elektrische Ausrüstungen herstellen, zum Streik aufrufen.

Ausgestaltung der Statistik

Die Deutsche Zentralverwaltung für Statistik hat in Anknüpfung an einen Befehl des Marschalls Shukow von allen Provinzial- und Landesverwaltungen die Errichtung Statistischer Landesämter zur Bearbeitung aller statistischen Erhebungen gefordert. Insbesondere soll die Entwicklung der Industrie und der Brennstoff- und Energieversorgung statistisch erfasst werden.

Für die Provinz Sachsen wurde Prof. Dr. Albert Hesse mit der Errichtung des Statistischen Landesamtes betraut. Dieses Amt übernimmt die Aufsicht über die kommunale Statistik.

Blick in die Welt

Der Alliierte Rat in Oesterreich

Wien, 13. Dezember (TASS). Am 10. Dezember 1945 wurde eine Sitzung der Alliierten Räte in Oesterreich unter dem Vorsitz von Generaloberst Ebauevskij abgehalten. Anwesend waren ferner Marschall der Sowjet-Union Konjew, General Mark Clark und Generalleutnant Sir Richard McCreary in Gesellschaft ihrer politischen Ratgeber und Gehehnen. In der Sitzung wurden 12 Gesetze der provisorischen österreichischen Regierung beraten. Der Alliierte Rat hörte den Bericht über die Wahlen in Oesterreich an und stellte fest, daß diese Wahlen frei in Übereinstimmung mit dem Wahlgesetz und auf Grund demokratischer Grundsätze abgehalten worden sind. Der Alliierte Rat schlug der österreichischen Regierung vor, ihm über die zu ergreifenden Maßnahmen wegen der Anlage gegen frühere Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei, denen es gelungen war, in die Wahllisten aufgenommen zu werden, zu informieren. Die Anlage erfolgt in Übereinstimmung mit den bestehenden österreichischen Gesetzen.

Der Alliierte Rat nahm einen Beschluß über Maßregeln für sofortige Auflösung aller militärischen und halb-militärischen Organisationen in Oesterreich. Weiter wurde der Alliierte Rat offiziell die UNRRA an Oesterreich schnell mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen zu versorgen. Eine Reihe anderer Probleme wurden gleichfalls geprüft.

Täglich 60 000 Knöpfe

Görlitz, 13. Dezember (SNB). Ein Drittel der Bleigschicht der Görlitzer Knopfabrik arbeitet wieder. Große Schwierigkeiten müssen überwunden werden. Ein Teil der Maschinen ging durch Auslagerung verloren. Trotzdem stellt der Betrieb zur Zeit fast 2 Millionen Wäscheknöpfe monatlich her. Lieferungsverträge wurden bis nach Thüringen abgeschlossen.

Der Neubauer soll nach Eintreffen von Rohmaterial die Herstellung von Zelluloidknöpfen in größerem Umfang erfolgen.

(SNB) Baku. Von den in Aserbeitschan gegenwärtig in Betrieb stehenden Erdöl-Bohrlochern sind 97 Prozent unter der Aufsicht des Reichs angelegt worden. Die Erdöl-Gewinnung ist dreieinhalb mal so groß wie 1917.

Nazi-Betrüger als Gutsinstektor

Berlin, 13. Dezember (SNB). In Bönricke (Kreis Bernau) war ein Herr Robert Stapel mit Familie als Flüchtling aus Neuhaus (Elbe) eingezogen und hatte sich unter diesem Namen polizeilich gemeldet. Seine Zugehörigkeit zur NSDAP erwies sich, obwohl er deren Mitglied von 1924 bis 1944 gewesen war, allerdings nicht unter dem angegebenen, sondern unter seinem richtigen Namen Richard Spees. Durch seine Schwindeleien gelang es ihm, in Bönricke Gutsinstektor zu werden. Nach Abgabe einer einstweiligen Versicherung wurde ein KNSD-GLiederung angebahnt zu haben, wurde er sogar Mitglied der SPD. Obwohl er ein Monatsgehalt von 600 RM und freie Station hatte, unterschlug er aus Lohngeldern stammende Sozialbeiträge, die er an das Arbeitsamt Bernau abführen sollte.

In der Zeit seiner Tätigkeit als Verwalter auf dem Gut Bönricke verstand er es sehr als vortrefflich, für sich und die Seinen zu sorgen. Nach seiner Verhaftung täuschte er noch einmal die Untersuchungsbehörde, so daß er nach kurzer Haft auf freien Fuß gesetzt wurde. Jetzt hat die Provinzialverwaltung Mark Brandenburg die Verhaftung des Schwindlers erneut veranlaßt. Der Fall wird nun sein gerichtliches Nachspiel haben.

Versorgung der Krankenhäuser

Berlin, 13. Dezember (SNB). Unlängst wurde der Zustand der Krankenhäuser im Bereich der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands in Bezug auf die Ernährungslage einer Prüfung unterzogen. In Berlin wurden folgende Krankenanstalten kontrolliert: Rotes-Kreuz-Krankenhaus zur heiligen Elisabeth mit 220 Betten, Tuberkulose-Krankenhaus in Berlin-Buch mit 600 Betten, Städtisches Krankenhaus am Friedrichshagen mit 1000 Betten, und andere. Die Krankenhäuser der Stadt Halle (Saale) wurden gleichfalls überprüft.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlags-gesellschaft, G. Braunstr. 18/17, Telefon Nr. 2001. — Anschließen für die Redaktion des „Volksblatt“ stellt die Redaktion des „Volksblatt“ zur Verfügung. — Redaktionslohn 30 Ufr.

Organisation der Sklavenarbeit

Der Nürnberger Prozeß

Nürnberg, 12. Dezember (SNB).

In der heutigen Nachmittagsitzung setzte der amerikanische Anklagevertreter Dodd seine Ausführungen fort.

Das von den Nazis gegründete polnische Zentralkomitee in Krakau erhielt aus den Arbeitslagern erschütternde Hilfspresse die es an das Generalgouvernement weiterleitete. Natürlich erfolglos. Bei der Arbeit brachen die Sklavenarbeiter ohnmächtig zusammen, vollständige Erschöpfung und Tuberkulose sind der „Erfolg“ dieser Behandlung. Im Ostarbeiterlager „Waldlust“ in Lauf-Pegnitz werden achtjährige unterernährte schwache Kinder zur Zwangsarbeit herangezogen und sterben an dieser Behandlung. Man sorgt nicht für die Kinder, und sie wachsen als Anapalphen auf. Die polnischen Arbeiter dürfen nicht zum Gottesdienst gehen. Kranke, die man vielleicht retten könnte, sterben in Massen wegen mangelhafter Pflege.

Der bayerische Minister für Wirtschaft und Finanzen gab am 6. März 1941 geheime Anweisungen an die Kreisbauernschaften über die Behandlung ausländischer Landarbeiter heraus. Wir wollen diese Anweisungen ohne Kommentar wiedergeben:

„Sie haben nicht das Recht, sich zu beschweren. Sie dürfen den Ort, in dem sie arbeiten, nicht verlassen. Kirchenbesuch, gleich welcher Konfession, ist streng verboten. Besuch von Theatern und Kinos ist verboten. Zusammenkünfte nach der Arbeitszeit sind verboten. Arbeitswechsel ist strengstens verboten. Sie müssen so lange täglich arbeiten, wie es im Interesse des Betriebes ist. Jeder Arbeitgeber hat das körperliche Züchtigungsrecht. Der Betrieb kann auf solches Fall durch eine Dienststelle das Recht zur Verantwortung gezogen werden. Die Landarbeiter sollen aus den Wohnungen entfernt werden und nur in Ställen usw. untergebracht werden.“

Dann folgt eine Aufzählung von Strafdrohungen und Strafen.

Zu allen Zeiten schwebte über den Zwangsarbeitern der Schatten der Gestapo und Konzentrationslager. Überall wurden Himmler-Methoden angewendet. Dem Gericht werden Auszüge aus einem Himmler-Befehl vom 20. Februar 1942 vorgelesen. Himmler spricht zuerst über die allgemeinen Verfahren gegen die „Disziplinlosigkeit“ und sagt dann:

„Um einen Widerstand zu brechen, dürfen die Wächter körperliche Züchtigung an den Gefangenen anwenden. In schweren Fällen, d. h. in Fällen, wo die Maßnahmen, die den Wachmannschaften zur Verfügung stehen, nicht ausreichen, hat die Staatspolizei einzugreifen. Demersprechend wird gegen sie in der Regel hart vorgegangen sein, daß sie in ein KZ-Lager eingewiesen werden oder einer Sonderbehandlung unterzogen werden. Sonderbehandlung ist Aufhängen. Es sollte nicht in der nächsten Nähe des Lagers stattfinden, aber eine Anzahl Arbeiter aus dem ehemaligen sowjetrussischen Gebiet sollte der Sonderbehandlung betrogen. Dabei sind ihnen die Umstände, die zu dieser Sonderbehandlung führten, warend bekanntzugeben.“

Das Hauptziel dieser Verklärung ist, die minderwertigen Völker zu zwingen, für Deutschlands Rüstung zu arbeiten. Sauckel wurde am 21. März 1942 durch einen Erlaß Hitlers zum Generalbevollmächtigten des Arbeitswesens gemacht und ist also für diese unheimliche Behandlung auch verantwortlich. Er rühmte sich Hitler gegenüber, daß er nach einjähriger Tätigkeit als Bevollmächtigter melden konnte, daß 3 638 056 neue Fremdarbeiter der deutschen Kriegswirtschaft zugeführt werden konnte. Am 17. Mai 1943 meldet Sauckel, daß er bis Ende März 1942 270 995 und bis Ende März 1943 weitere 696 003 Arbeitsklaven für die deutsche Wirtschaft gestellt hat.

Die Gruppen-Einstufung wird geprüft

Das ist der Zweck der wiederholten Gruppen-Einstufung

Die nächste Einstufung in die 6 Versorgungsgruppen findet am Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. Dezember, statt. Wieder...

Ist es eigentlich notwendig, diese Arbeit alle 4 Wochen zu wiederholen? Man könnte meinen, es genügt doch, wenn jeder seinen Kontrollabschnitt von der vergangenen Zuteilungsperiode vorlegt, und darauf die gleiche Lebensmittelkarte wie im Vormonat erhält...

werden müssen. Es ist darum gut, wenn sich jeder sofort um die notwendigen Bescheinigungen kümmert und sie bereithält. Zunächst wird der Kontrollabschnitt von der letzten Lebensmittelkarte verlangt. Am Hand dieses Abschnittes kann eine notwendige Änderung schnell geprüft werden. Sodann ist die polizeiliche Registrierkarte vorzulegen. Die grüne Haushaltskarte...

Nun etwas Erfreuliches

Der Kaffee-Preßling, der uns einen 'gehilvollen' Bohnenkaffee für die Feiertage beschert, soll, ist ja bereits aufgetrunken. Auch den Rauchern soll eine besondere Freude werden.

Unterlagen bereithalten

Diesmal wird den Straßenbesatzern eine ganze Reihe von Unterlagen vorgelegt

Sonderzuteilung für Weihnachten

Auf Anordnung der Verwaltung der Sowjetischen Militäradministration erhält die Bevölkerung der Provinz Sachsen zu Weihnachten folgende Sonderzuteilungen: 500 Gramm Zucker, 250 Gramm Zucker oder Süßwaren...

Durch diese Sonderzuteilung wird die Bevölkerung in die Lage versetzt, auch in diesem

Jahre in den Genuß des traditionellen Weihnachtskuchens zu kommen. Reichen die zuzuteilenden Mengen auch noch nicht aus, um die 'friedensmäßigen' Weihnachtsstollen zu backen, so beweisen sie doch, daß die russische Besatzungsmacht bestrebt ist, unter den besetzten Verhältnissen nicht nur unsere Ernährungslage zu bessern, sondern darüber hinaus auch einen Beitrag zum Weihnachtsfest zu leisten.

Vorarbeit für den Apotheker

Eine heilische Volkschulklasse beim Heilkräuterversammeln

In dem langen Ferienhalbjahr nach der Besetzung durch die alliierten Truppen gab es in den Schulen viel zu tun. Nur einige Lehrer waren hier und brachten die Lehrmittel und die Bücherlisten in Ordnung, während die meisten außerschulisch tätig waren. In der Johanneschule mußten unsere Sachsen erst handwerkweise von der Weingärterschule zurückholen. Wie freudig begrüßten wir da am 1. Juni eine neue Verordnung von unserem Schulamt: Heilkräuterversammeln!

Nun konnten wir hinausziehen auf die Rabeninsel, um Brennessel- und Brombeereblätter zu pflücken. Ganz draußen im Süden waren die großen Flächen hinter der Kasser Bahnstrecke weiß und duftend. Kamille. Auch die große Erbschickel hinter dem 'Biermannstrost' war ein weißes Kamillenfeld. Schön war es, so im Sonnenglanz mitten drin zu sitzen und um sich herumzupflücken. An diesen Tagen konnten jedesmal 12 Junges 5 Kilo Kamillenblüten abliefern.

Nicht ohne Erfolg sammelten wir auch die Huflattichblätter an der Grube 'Alwine'. Das 'schaffte' mehr als drei Kamillenblüten. Wir zogen mit Handwagen und Säcken aus und kehrten mit gefüllten Säcken heim. Jedesmal bei Nachtfabrik ein kleines Geschäftchen in Form einer Stange Süßholz für jeden Jungen. Allein etwa 12 Zentner Huflattichblätter, den wichtigsten Bestandteil des Husten- und Brusttees, haben wir herbeigeschafft.

Bei schlechtem Wetter gingen wir nicht so weit hinaus. Gleich am ersten Behändmann hinter der Zuckerraffinerie wuchsen in Massen die goldigen Dolden vom Rainfern. Diese sind

als Wurmmittel sehr begehrt. Auch davon führen wir einige Male 40 bis 45 Kilo in die Schule mit zum tun. Nur einige Lehrer waren hier und brachten die Lehrmittel und die Bücherlisten in Ordnung, während die meisten außerschulisch tätig waren. In der Johanneschule mußten unsere Sachsen erst handwerkweise von der Weingärterschule zurückholen. Wie freudig begrüßten wir da am 1. Juni eine neue Verordnung von unserem Schulamt: Heilkräuterversammeln!

Die ersten Fische sind da! Heute vormittag ist die erste Sendung von Fischen in Halle eingetroffen, die zum Austausch gegen Gemüse und Saatgut von der Küste in unsere Provinz geliefert werden. Es handelt sich um kleine Schellfische mit Kopf, die bei den hallischen Hausfrauen wegen ihrer Zartheit großen Anklang finden werden. Im Augenblick berät das Ernährungs- und Wirtschaftsrat noch, wie die Verteilung vor sich gehen soll. Es steht zu erwarten, daß mit der Verteilung an die Bevölkerung in Kürze zu rechnen ist.

Halles Weihnachtsmarkt eröffnet

Am heutigen Tage wurde zum ersten Male im Frieden der traditionellen Weihnachtsmarkt eröffnet. Darbietungen der Chöre der Stadtmission sowie der Posaunenbläser gaben der Eröffnung einen stimmungsvollen und feierlichen Auftakt.

Der Markt, der mit 40 Buden besetzt ist, darunter solchen mit Textilwaren, Getränken, Delikatessen, Haushaltsgegenständen und Spielwaren, ergreift sich eines regen Zulaufes; namentlich die Jugend staute sich um die beiden Karussells, die den Kindern für zehn Tage lang Freude bringen werden.

Werbung:

Lumpen, Knochen, Altpapier: diese Stoffe sammeln wir. Die Betriebe aller Betriebe benennen sofort einen jugendlichen Aktivisten für die laufenden Sammlungen von Altpapier in ihrem Betriebe. Altstoff-Sammel-Aktiv, Harz 42-44.

So wurde Lehndahl

Darüber schreibt uns Herr Eugen Uebel, Albrechtstraße 18, folgende Einzelheiten: Meine Wohnung war früher in der Seidelstraße 9. Infolge meiner antifaschistischen Haltung hat der damalige Gaubmann der DAF Bachmann, der im gleichen Grundstück wohnte, den Hausbesitzer soweit getrieben, daß ich innerhalb eines Monats meine Wohnung verlassen mußte. Infolge dieser Umstände wurde ein schwer erkranktes Kind hatte. Das geschah Weihnachten 1934! Noch im gleichen Jahre mußte ich meine Stellung aufgeben, weil ich meine Berufslöhne über das verbrecherische Treiben der Nazis über den Gürtel. In August 1944, während meiner Militärzeit, wurde ich verhaftet, weil ich im Unterricht und bei Privatgesprächen meine antifaschistische Einstellung offenbarte und die Wehrkraft zersetzte. Meine Delikte waren so schwer, daß ich im Februar 1944 zum Wehrmacht ausgetauscht wurde, um dem Volksgerechtfertigten übergeben zu werden. Nur dem Umstand, daß mein Hauptbestandungszeugnis nicht gefunden wurde, bin ich einem sicheren Todesurteil entronnen.

Partelfunktionäre von Halle Am Dienstag, dem 18. Dezember, 10 Uhr, findet im August-Bebel-Haus, Kardinal-Albrecht-Strasse, für das gesamte Stadtgebiet eine große Funktionär-Sitzung statt.

Kartoffeln richtig lagern

Bei Lagerung kleinerer Mengen Kartoffeln im Haushalt vermeide man Aufbewahrung in Kellerräumen, durch die Heizstrahlen laufen. Für ausreichende Lüftung ist zu sorgen. Kartoffeln sind möglichst in Latenkräutern, vor allem solchen, die eine Entnahme von Kartoffeln von der Seite ermöglichen, zu lagern. Sind solche nicht vorhanden, so versuche man die Kröten eilseitig mit zahlreichen Löchern und auch die Kröten auf Unterlagen, die auch Durchlüftung von unten ermöglichen. Zerstreutes Tageslicht ist zur Vermeidung langer Dunkelkeime am Platze.

Die Temperatur des Lagerrumes soll nicht unter +2 Grad und nicht über +8 Grad liegen.

Kartoffeln, die längere Zeit bei Temperaturen von -0 Grad aufbewahrt sind, sind oft fäulnisfällig und ungenießbar, das solche Kartoffeln erworben sind. Durch mehrfaches Aufbewahren der zum täglichen Verbrauch notwendigen Mengen in maßig warmen Räumen (Küche, Zimmer) wird der süße Geschmack in der Regel restlos beseitigt. Kartoffeln erfrischen erst bei Temperaturen von +3 Grad. Stark gefrorene Kartoffeln sind ebenfalls nicht zur menschlichen Ernährung zu verwenden, wenn man die zum täglichen Verbrauch benötigten Mengen vorher erst 24 Stunden in kaltem Wasser stehen läßt.

Aktion 'Rette die Kinder'

Die Jugendgruppe der Bank der Provinz Sachsen und der angeschlossenen Städte- und Kreisvereine hat durch ihr vielfaches Aufstreben aus dem Nichts heraus bewiesen, daß man auch mit den bescheidensten Mitteln etwas auf die Beine stellen kann, wenn nur der gute Wille da ist. Es wurden von den Jugendlichen und Lehrlingen der Banken folgende Gegenstände gesammelt, gebastelt und gespendet: 16 Kinderkleider, 12 Leibchen, 4 Spiele, 1 Paar Handschuhe, 1 Puppenbettchen, 1 Puppenwagen, 1 Kinderblutuch, 1 Paar Hausschuhe, 5 Ball, 1 Puppenwagen; dazu etwa 20 Stück diverse Spielsachen. Die Gegenstände werden zur Zeit in den Räumen Marktplatz 18 ausgestellt.

Gehaltsentparung für Hilfsaktion

Kürzlich fand im Betrieb der AEG eine Betriebsversammlung statt, in der Betriebsratsvorsitzender Schreiber einen umfassenden Bericht über eine in Berlin stattgefundenen Besprechung mit dem Zentralverwalter Bericht erstattete. Bei der Konferenz im AEG-Haus waren alle Betriebsräte der Werke in der russischen Besatzungszone erschienen. Es wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, der die Beschlüsse der Berliner Konferenz des FDGB gutheißt und sich für die Liquidierung der Konzerns einsetzt.

Büschdorf. Der Ortsverein der SPD arbeitet in abendlichen Beständen an Weihnachtspenden für unsere Unselbstigen und Ausgebombten. Unsere Genossen und auch einige Genossen sind freudig dabei, aus Allmaterial allerlei Nützliches herzustellen. Im Rahmen einer Weihnachtsfeier gelangen die neuen Spielzeug- und nützlichen Kleidungsstücke zur Verteilung.

Wetter. Wolkig, gebietsweise starker aufgehelter. Am Tage einzelne Niederschläge. Temperaturen nachts bis -2 Grad absinkend. Leichter Frost. Am Tage zwischen 0 und 3 Grad.

Märchenachmittag

Hinter uns liegen die Schrecken der Kriegszeit. Jahre hindurch stand unser Leben unter dem Zeichen von Granaten und Bomben. Besonders unsere Kinder litten unter diesem Zustand, ihre kindliche Unbefangenheit, ihre kindliche Freude und ihre kindliche Welt wurde ihnen durch den Krieg genommen. Diese Kinder in die herrliche deutsche Märchenwelt zurückzuführen, ist eine notwendige und achte Aufgabe. Mit seinen vier Puppenstücken, am 15., 17. und 18. Dezember, jeweils 15 Uhr im August-Bebel-Haus, unterzieht sich die Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands dieser Aufgabe in einer inhaltlich neuen Form: Dore Herberichs, die junge begabte Schauspielerin, erzählt zu deutschen Märchenfilmen. Die musikalische Umrahmung bilden Märchenweisen und Kinderlieder, gespielt vom Quintett des Heileschen Konzert-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Hönicke. In echter Volkssolidarität stellt der Kulturbund dem Hilfswerk 'Rette die Kinder' zu jeder Vorstellung unentgeltlich Karten zur Verfügung, damit auch die Kinder der Flüchtlinge und der Unbemittelten einen Blick ins Märchenland tun können. K. H.

Hier spricht Leipzig

Programmvorschau für Sonnabend, 15. Dezember: 8.00 Fortsetzung, 8.15 Konzert, 10.00 Musik mit Musik, 8.50 Für den Landwirt, 7.00 Nachrichten aus dem Osten, 7.15 Fortsetzung, Kommt ins Musik, 7.30 Musik, 8.00 Nachrichten, 8.20 Musik am Morgen, 8.30 Wasserstandsmitteilungen, 8.50 Schulkant. 8.55 Fortsetzung, 9.00 Nachrichten, 9.15 Fortsetzung, 9.30 Fortsetzung, 9.45 Nachrichten, 10.00 Programm, 10.15 Bunte Klänge, 10.30 Nachrichten, 11.15 bis 11.45 Musik am Tag, 11.55 bis 12.00 Nachrichten, 12.45 Fortsetzung, 13.00 Nachrichten, 13.15 Fortsetzung, 13.30 Nachrichten, 13.45 Fortsetzung, 13.55 Fortsetzung, 14.00 Nachrichten, 14.15 Fortsetzung, 14.30 Nachrichten, 14.45 Fortsetzung, 14.55 Fortsetzung, 15.00 Nachrichten, 15.15 Fortsetzung, 15.30 Nachrichten, 15.45 Fortsetzung, 15.55 Fortsetzung, 16.00 Nachrichten, 16.15 Fortsetzung, 16.30 Nachrichten, 16.45 Fortsetzung, 16.55 Fortsetzung, 17.00 Nachrichten, 17.15 Fortsetzung, 17.30 Nachrichten, 17.45 Fortsetzung, 17.55 Fortsetzung, 18.00 Nachrichten, 18.15 Fortsetzung, 18.30 Nachrichten, 18.45 Fortsetzung, 18.55 Fortsetzung, 19.00 Nachrichten, 19.15 Fortsetzung, 19.30 Nachrichten, 19.45 Fortsetzung, 19.55 Fortsetzung, 20.00 Nachrichten, 20.15 Fortsetzung, 20.30 Nachrichten, 20.45 Fortsetzung, 20.55 Fortsetzung, 21.00 Nachrichten, 21.15 Fortsetzung, 21.30 Nachrichten, 21.45 Fortsetzung, 21.55 Fortsetzung, 22.00 Nachrichten, 22.15 Fortsetzung, 22.30 Nachrichten, 22.45 Fortsetzung, 22.55 Fortsetzung, 23.00 Nachrichten, 23.15 Fortsetzung, 23.30 Nachrichten, 23.45 Fortsetzung, 23.55 Fortsetzung, 24.00 Nachrichten, 24.15 Fortsetzung, 24.30 Nachrichten, 24.45 Fortsetzung, 24.55 Fortsetzung, 25.00 Nachrichten, 25.15 Fortsetzung, 25.30 Nachrichten, 25.45 Fortsetzung, 25.55 Fortsetzung, 26.00 Nachrichten, 26.15 Fortsetzung, 26.30 Nachrichten, 26.45 Fortsetzung, 26.55 Fortsetzung, 27.00 Nachrichten, 27.15 Fortsetzung, 27.30 Nachrichten, 27.45 Fortsetzung, 27.55 Fortsetzung, 28.00 Nachrichten, 28.15 Fortsetzung, 28.30 Nachrichten, 28.45 Fortsetzung, 28.55 Fortsetzung, 29.00 Nachrichten, 29.15 Fortsetzung, 29.30 Nachrichten, 29.45 Fortsetzung, 29.55 Fortsetzung, 30.00 Nachrichten, 30.15 Fortsetzung, 30.30 Nachrichten, 30.45 Fortsetzung, 30.55 Fortsetzung, 31.00 Nachrichten, 31.15 Fortsetzung, 31.30 Nachrichten, 31.45 Fortsetzung, 31.55 Fortsetzung, 32.00 Nachrichten, 32.15 Fortsetzung, 32.30 Nachrichten, 32.45 Fortsetzung, 32.55 Fortsetzung, 33.00 Nachrichten, 33.15 Fortsetzung, 33.30 Nachrichten, 33.45 Fortsetzung, 33.55 Fortsetzung, 34.00 Nachrichten, 34.15 Fortsetzung, 34.30 Nachrichten, 34.45 Fortsetzung, 34.55 Fortsetzung, 35.00 Nachrichten, 35.15 Fortsetzung, 35.30 Nachrichten, 35.45 Fortsetzung, 35.55 Fortsetzung, 36.00 Nachrichten, 36.15 Fortsetzung, 36.30 Nachrichten, 36.45 Fortsetzung, 36.55 Fortsetzung, 37.00 Nachrichten, 37.15 Fortsetzung, 37.30 Nachrichten, 37.45 Fortsetzung, 37.55 Fortsetzung, 38.00 Nachrichten, 38.15 Fortsetzung, 38.30 Nachrichten, 38.45 Fortsetzung, 38.55 Fortsetzung, 39.00 Nachrichten, 39.15 Fortsetzung, 39.30 Nachrichten, 39.45 Fortsetzung, 39.55 Fortsetzung, 40.00 Nachrichten, 40.15 Fortsetzung, 40.30 Nachrichten, 40.45 Fortsetzung, 40.55 Fortsetzung, 41.00 Nachrichten, 41.15 Fortsetzung, 41.30 Nachrichten, 41.45 Fortsetzung, 41.55 Fortsetzung, 42.00 Nachrichten, 42.15 Fortsetzung, 42.30 Nachrichten, 42.45 Fortsetzung, 42.55 Fortsetzung, 43.00 Nachrichten, 43.15 Fortsetzung, 43.30 Nachrichten, 43.45 Fortsetzung, 43.55 Fortsetzung, 44.00 Nachrichten, 44.15 Fortsetzung, 44.30 Nachrichten, 44.45 Fortsetzung, 44.55 Fortsetzung, 45.00 Nachrichten, 45.15 Fortsetzung, 45.30 Nachrichten, 45.45 Fortsetzung, 45.55 Fortsetzung, 46.00 Nachrichten, 46.15 Fortsetzung, 46.30 Nachrichten, 46.45 Fortsetzung, 46.55 Fortsetzung, 47.00 Nachrichten, 47.15 Fortsetzung, 47.30 Nachrichten, 47.45 Fortsetzung, 47.55 Fortsetzung, 48.00 Nachrichten, 48.15 Fortsetzung, 48.30 Nachrichten, 48.45 Fortsetzung, 48.55 Fortsetzung, 49.00 Nachrichten, 49.15 Fortsetzung, 49.30 Nachrichten, 49.45 Fortsetzung, 49.55 Fortsetzung, 50.00 Nachrichten, 50.15 Fortsetzung, 50.30 Nachrichten, 50.45 Fortsetzung, 50.55 Fortsetzung, 51.00 Nachrichten, 51.15 Fortsetzung, 51.30 Nachrichten, 51.45 Fortsetzung, 51.55 Fortsetzung, 52.00 Nachrichten, 52.15 Fortsetzung, 52.30 Nachrichten, 52.45 Fortsetzung, 52.55 Fortsetzung, 53.00 Nachrichten, 53.15 Fortsetzung, 53.30 Nachrichten, 53.45 Fortsetzung, 53.55 Fortsetzung, 54.00 Nachrichten, 54.15 Fortsetzung, 54.30 Nachrichten, 54.45 Fortsetzung, 54.55 Fortsetzung, 55.00 Nachrichten, 55.15 Fortsetzung, 55.30 Nachrichten, 55.45 Fortsetzung, 55.55 Fortsetzung, 56.00 Nachrichten, 56.15 Fortsetzung, 56.30 Nachrichten, 56.45 Fortsetzung, 56.55 Fortsetzung, 57.00 Nachrichten, 57.15 Fortsetzung, 57.30 Nachrichten, 57.45 Fortsetzung, 57.55 Fortsetzung, 58.00 Nachrichten, 58.15 Fortsetzung, 58.30 Nachrichten, 58.45 Fortsetzung, 58.55 Fortsetzung, 59.00 Nachrichten, 59.15 Fortsetzung, 59.30 Nachrichten, 59.45 Fortsetzung, 59.55 Fortsetzung, 60.00 Nachrichten, 60.15 Fortsetzung, 60.30 Nachrichten, 60.45 Fortsetzung, 60.55 Fortsetzung, 61.00 Nachrichten, 61.15 Fortsetzung, 61.30 Nachrichten, 61.45 Fortsetzung, 61.55 Fortsetzung, 62.00 Nachrichten, 62.15 Fortsetzung, 62.30 Nachrichten, 62.45 Fortsetzung, 62.55 Fortsetzung, 63.00 Nachrichten, 63.15 Fortsetzung, 63.30 Nachrichten, 63.45 Fortsetzung, 63.55 Fortsetzung, 64.00 Nachrichten, 64.15 Fortsetzung, 64.30 Nachrichten, 64.45 Fortsetzung, 64.55 Fortsetzung, 65.00 Nachrichten, 65.15 Fortsetzung, 65.30 Nachrichten, 65.45 Fortsetzung, 65.55 Fortsetzung, 66.00 Nachrichten, 66.15 Fortsetzung, 66.30 Nachrichten, 66.45 Fortsetzung, 66.55 Fortsetzung, 67.00 Nachrichten, 67.15 Fortsetzung, 67.30 Nachrichten, 67.45 Fortsetzung, 67.55 Fortsetzung, 68.00 Nachrichten, 68.15 Fortsetzung, 68.30 Nachrichten, 68.45 Fortsetzung, 68.55 Fortsetzung, 69.00 Nachrichten, 69.15 Fortsetzung, 69.30 Nachrichten, 69.45 Fortsetzung, 69.55 Fortsetzung, 70.00 Nachrichten, 70.15 Fortsetzung, 70.30 Nachrichten, 70.45 Fortsetzung, 70.55 Fortsetzung, 71.00 Nachrichten, 71.15 Fortsetzung, 71.30 Nachrichten, 71.45 Fortsetzung, 71.55 Fortsetzung, 72.00 Nachrichten, 72.15 Fortsetzung, 72.30 Nachrichten, 72.45 Fortsetzung, 72.55 Fortsetzung, 73.00 Nachrichten, 73.15 Fortsetzung, 73.30 Nachrichten, 73.45 Fortsetzung, 73.55 Fortsetzung, 74.00 Nachrichten, 74.15 Fortsetzung, 74.30 Nachrichten, 74.45 Fortsetzung, 74.55 Fortsetzung, 75.00 Nachrichten, 75.15 Fortsetzung, 75.30 Nachrichten, 75.45 Fortsetzung, 75.55 Fortsetzung, 76.00 Nachrichten, 76.15 Fortsetzung, 76.30 Nachrichten, 76.45 Fortsetzung, 76.55 Fortsetzung, 77.00 Nachrichten, 77.15 Fortsetzung, 77.30 Nachrichten, 77.45 Fortsetzung, 77.55 Fortsetzung, 78.00 Nachrichten, 78.15 Fortsetzung, 78.30 Nachrichten, 78.45 Fortsetzung, 78.55 Fortsetzung, 79.00 Nachrichten, 79.15 Fortsetzung, 79.30 Nachrichten, 79.45 Fortsetzung, 79.55 Fortsetzung, 80.00 Nachrichten, 80.15 Fortsetzung, 80.30 Nachrichten, 80.45 Fortsetzung, 80.55 Fortsetzung, 81.00 Nachrichten, 81.15 Fortsetzung, 81.30 Nachrichten, 81.45 Fortsetzung, 81.55 Fortsetzung, 82.00 Nachrichten, 82.15 Fortsetzung, 82.30 Nachrichten, 82.45 Fortsetzung, 82.55 Fortsetzung, 83.00 Nachrichten, 83.15 Fortsetzung, 83.30 Nachrichten, 83.45 Fortsetzung, 83.55 Fortsetzung, 84.00 Nachrichten, 84.15 Fortsetzung, 84.30 Nachrichten, 84.45 Fortsetzung, 84.55 Fortsetzung, 85.00 Nachrichten, 85.15 Fortsetzung, 85.30 Nachrichten, 85.45 Fortsetzung, 85.55 Fortsetzung, 86.00 Nachrichten, 86.15 Fortsetzung, 86.30 Nachrichten, 86.45 Fortsetzung, 86.55 Fortsetzung, 87.00 Nachrichten, 87.15 Fortsetzung, 87.30 Nachrichten, 87.45 Fortsetzung, 87.55 Fortsetzung, 88.00 Nachrichten, 88.15 Fortsetzung, 88.30 Nachrichten, 88.45 Fortsetzung, 88.55 Fortsetzung, 89.00 Nachrichten, 89.15 Fortsetzung, 89.30 Nachrichten, 89.45 Fortsetzung, 89.55 Fortsetzung, 90.00 Nachrichten, 90.15 Fortsetzung, 90.30 Nachrichten, 90.45 Fortsetzung, 90.55 Fortsetzung, 91.00 Nachrichten, 91.15 Fortsetzung, 91.30 Nachrichten, 91.45 Fortsetzung, 91.55 Fortsetzung, 92.00 Nachrichten, 92.15 Fortsetzung, 92.30 Nachrichten, 92.45 Fortsetzung, 92.55 Fortsetzung, 93.00 Nachrichten, 93.15 Fortsetzung, 93.30 Nachrichten, 93.45 Fortsetzung, 93.55 Fortsetzung, 94.00 Nachrichten, 94.15 Fortsetzung, 94.30 Nachrichten, 94.45 Fortsetzung, 94.55 Fortsetzung, 95.00 Nachrichten, 95.15 Fortsetzung, 95.30 Nachrichten, 95.45 Fortsetzung, 95.55 Fortsetzung, 96.00 Nachrichten, 96.15 Fortsetzung, 96.30 Nachrichten, 96.45 Fortsetzung, 96.55 Fortsetzung, 97.00 Nachrichten, 97.15 Fortsetzung, 97.30 Nachrichten, 97.45 Fortsetzung, 97.55 Fortsetzung, 98.00 Nachrichten, 98.15 Fortsetzung, 98.30 Nachrichten, 98.45 Fortsetzung, 98.55 Fortsetzung, 99.00 Nachrichten, 99.15 Fortsetzung, 99.30 Nachrichten, 99.45 Fortsetzung, 99.55 Fortsetzung, 100.00 Nachrichten, 100.15 Fortsetzung, 100.30 Nachrichten, 100.45 Fortsetzung, 100.55 Fortsetzung, 101.00 Nachrichten, 101.15 Fortsetzung, 101.30 Nachrichten, 101.45 Fortsetzung, 101.55 Fortsetzung, 102.00 Nachrichten, 102.15 Fortsetzung, 102.30 Nachrichten, 102.45 Fortsetzung, 102.55 Fortsetzung, 103.00 Nachrichten, 103.15 Fortsetzung, 103.30 Nachrichten, 103.45 Fortsetzung, 103.55 Fortsetzung, 104.00 Nachrichten, 104.15 Fortsetzung, 104.30 Nachrichten, 104.45 Fortsetzung, 104.55 Fortsetzung, 105.00 Nachrichten, 105.15 Fortsetzung, 105.30 Nachrichten, 105.45 Fortsetzung, 105.55 Fortsetzung, 106.00 Nachrichten, 106.15 Fortsetzung, 106.30 Nachrichten, 106.45 Fortsetzung, 106.55 Fortsetzung, 107.00 Nachrichten, 107.15 Fortsetzung, 107.30 Nachrichten, 107.45 Fortsetzung, 107.55 Fortsetzung, 108.00 Nachrichten, 108.15 Fortsetzung, 108.30 Nachrichten, 108.45 Fortsetzung, 108.55 Fortsetzung, 109.00 Nachrichten, 109.15 Fortsetzung, 109.30 Nachrichten, 109.45 Fortsetzung, 109.55 Fortsetzung, 110.00 Nachrichten, 110.15 Fortsetzung, 110.30 Nachrichten, 110.45 Fortsetzung, 110.55 Fortsetzung, 111.00 Nachrichten, 111.15 Fortsetzung, 111.30 Nachrichten, 111.45 Fortsetzung, 111.55 Fortsetzung, 112.00 Nachrichten, 112.15 Fortsetzung, 112.30 Nachrichten, 112.45 Fortsetzung, 112.55 Fortsetzung, 113.00 Nachrichten, 113.15 Fortsetzung, 113.30 Nachrichten, 113.45 Fortsetzung, 113.55 Fortsetzung, 114.00 Nachrichten, 114.15 Fortsetzung, 114.30 Nachrichten, 114.45 Fortsetzung, 114.55 Fortsetzung, 115.00 Nachrichten, 115.15 Fortsetzung, 115.30 Nachrichten, 115.45 Fortsetzung, 115.55 Fortsetzung, 116.00 Nachrichten, 116.15 Fortsetzung, 116.30 Nachrichten, 116.45 Fortsetzung, 116.55 Fortsetzung, 117.00 Nachrichten, 117.15 Fortsetzung, 117.30 Nachrichten, 117.45 Fortsetzung, 117.55 Fortsetzung, 118.00 Nachrichten, 118.15 Fortsetzung, 118.30 Nachrichten, 118.45 Fortsetzung, 118.55 Fortsetzung, 119.00 Nachrichten, 119.15 Fortsetzung, 119.30 Nachrichten, 119.45 Fortsetzung, 119.55 Fortsetzung, 120.00 Nachrichten, 120.15 Fortsetzung, 120.30 Nachrichten, 120.45 Fortsetzung, 120.55 Fortsetzung, 121.00 Nachrichten, 121.15 Fortsetzung, 121.30 Nachrichten, 121.45 Fortsetzung, 121.55 Fortsetzung, 122.00 Nachrichten, 122.15 Fortsetzung, 122.30 Nachrichten, 122.45 Fortsetzung, 122.55 Fortsetzung, 123.00 Nachrichten, 123.15 Fortsetzung, 123.30 Nachrichten, 123.45 Fortsetzung, 123.55 Fortsetzung, 124.00 Nachrichten, 124.15 Fortsetzung, 124.30 Nachrichten, 124.45 Fortsetzung, 124.55 Fortsetzung, 125.00 Nachrichten, 125.15 Fortsetzung, 125.30 Nachrichten, 125.45 Fortsetzung, 125.55 Fortsetzung, 126.00 Nachrichten, 126.15 Fortsetzung, 126.30 Nachrichten, 126.45 Fortsetzung, 126.55 Fortsetzung, 127.00 Nachrichten, 127.15 Fortsetzung, 127.30 Nachrichten, 127.45 Fortsetzung, 127.55 Fortsetzung, 128.00 Nachrichten, 128.15 Fortsetzung, 128.30 Nachrichten, 128.45 Fortsetzung, 128.55 Fortsetzung, 129.00 Nachrichten, 129.15 Fortsetzung, 129.30 Nachrichten, 129.45 Fortsetzung, 129.55 Fortsetzung, 130.00 Nachrichten, 130.15 Fortsetzung, 130.30 Nachrichten, 130.45 Fortsetzung, 130.55 Fortsetzung, 131.00 Nachrichten, 131.15 Fortsetzung, 131.30 Nachrichten, 131.45 Fortsetzung, 131.55 Fortsetzung, 132.00 Nachrichten, 132.15 Fortsetzung, 132.30 Nachrichten, 132.45 Fortsetzung, 132.55 Fortsetzung, 133.00 Nachrichten, 133.15 Fortsetzung, 133.30 Nachrichten, 133.45 Fortsetzung, 133.55 Fortsetzung, 134.00 Nachrichten, 134.15 Fortsetzung, 134.30 Nachrichten, 134.45 Fortsetzung, 134.55 Fortsetzung, 135.00 Nachrichten, 135.15 Fortsetzung, 135.30 Nachrichten, 135.45 Fortsetzung, 135.55 Fortsetzung, 136.00 Nachrichten, 136.15 Fortsetzung, 136.30 Nachrichten, 136.45 Fortsetzung, 136.55 Fortsetzung, 137.00 Nachrichten, 137.15 Fortsetzung, 137.30 Nachrichten, 137.45 Fortsetzung, 137.55 Fortsetzung, 138.00 Nachrichten, 138.15 Fortsetzung, 138.30 Nachrichten, 138.45 Fortsetzung, 138.55 Fortsetzung, 139.00 Nachrichten, 139.15 Fortsetzung, 139.30 Nachrichten, 139.45 Fortsetzung, 139.55 Fortsetzung, 140.00 Nachrichten, 140.15 Fortsetzung, 140.30 Nachrichten, 140.45 Fortsetzung, 140.55 Fortsetzung, 141.00 Nachrichten, 141.15 Fortsetzung, 141.30 Nachrichten, 141.45 Fortsetzung, 141.55 Fortsetzung, 142.00 Nachrichten, 142.15 Fortsetzung, 142.30 Nachrichten, 142.45 Fortsetzung, 142.55 Fortsetzung, 143.00 Nachrichten, 143.15 Fortsetzung, 143.30 Nachrichten, 143.45 Fortsetzung, 143.55 Fortsetzung, 144.00 Nachrichten, 144.15 Fortsetzung, 144.30 Nachrichten, 144.45 Fortsetzung, 144.55 Fortsetzung, 145.00 Nachrichten, 145.15 Fortsetzung, 145.30 Nachrichten, 145.45 Fortsetzung, 145.55 Fortsetzung, 146.00 Nachrichten, 146.15 Fortsetzung, 146.30 Nachrichten, 146.45 Fortsetzung, 146.55 Fortsetzung, 147.00 Nachrichten, 147.15 Fortsetzung, 147.30 Nachrichten, 147.45 Fortsetzung, 147.55 Fortsetzung, 148.00 Nachrichten, 148.15 Fortsetzung, 148.30 Nachrichten, 148.45 Fortsetzung, 148.55 Fortsetzung, 149.00 Nachrichten, 149.15 Fortsetzung, 149.30 Nachrichten, 149.45 Fortsetzung, 149.55 Fortsetzung, 150.00 Nachrichten, 150.15 Fortsetzung, 150.30 Nachrichten, 150.45 Fortsetzung, 150.55 Fortsetzung, 151.00 Nachrichten, 151.15 Fortsetzung, 151.30 Nachrichten, 151.45 Fortsetzung, 151.55 Fortsetzung, 152.00 Nachrichten, 152.15 Fortsetzung, 152.30 Nachrichten, 152.45 Fortsetzung, 152.55 Fortsetzung, 153.00 Nachrichten, 153.15 Fortsetzung, 153.30 Nachrichten, 153.45 Fortsetzung, 153.55 Fortsetzung, 154.00 Nachrichten, 154.15 Fortsetzung, 154.30 Nachrichten, 154.45 Fortsetzung, 154.55 Fortsetzung, 155.00 Nachrichten, 155.15 Fortsetzung, 155.30 Nachrichten, 155.45 Fortsetzung, 155.55 Fortsetzung, 156.00 Nachrichten, 156.15 Fortsetzung, 156.30 Nachrichten, 156.45 Fortsetzung, 156.55 Fortsetzung, 157.00 Nachrichten, 157.15 Fortsetzung, 157.30 Nachrichten, 157.45 Fortsetzung, 157.55 Fortsetzung, 158.00 Nachrichten, 158.15 Fortsetzung, 158.30 Nachrichten, 158.45 Fortsetzung, 158.55 Fortsetzung, 159.00 Nachrichten, 159.15 Fortsetzung, 159.30 Nachrichten, 159.45 Fortsetzung, 159.55 Fortsetzung, 160.00 Nachrichten, 160.15 Fortsetzung, 160.30 Nachrichten, 160.45 Fortsetzung, 160.55 Fortsetzung, 161.00 Nachrichten, 161.15 Fortsetzung, 161.30 Nachrichten, 161.45 Fortsetzung, 161.55 Fortsetzung, 162.00 Nachrichten, 162.15 Fortsetzung, 162.30 Nachrichten, 162.45 Fortsetzung, 162.55 Fortsetzung, 163.00 Nachrichten, 163.15 Fortsetzung, 163.30 Nachrichten, 163.45 Fortsetzung, 163.55 Fortsetzung, 164.00 Nachrichten, 164.15 Fortsetzung, 164.30 Nachrichten, 164.45 Fortsetzung, 164.55 Fortsetzung, 165.00 Nachrichten, 165.15 Fortsetzung, 165.30 Nachrichten, 165.45 Fortsetzung, 165.55 Fortsetzung, 166.00 Nachrichten, 166.15 Fortsetzung, 166.30 Nachrichten, 166.45 Fortsetzung, 166.55 Fortsetzung, 167.00 Nachrichten, 167.15 Fortsetzung, 167.30 Nachrichten, 167.45 Fortsetzung, 167.55 Fortsetzung, 168.00 Nachrichten, 168.15 Fortsetzung, 168.30 Nachrichten, 168.45 Fortsetzung, 168.55 Fortsetzung, 169.00 Nachrichten, 169.15 Fortsetzung, 169.30 Nachrichten, 169.45 Fortsetzung, 169.55 Fortsetzung, 170.00 Nachrichten, 170.15 Fortsetzung, 170.30 Nachrichten, 170.45 Fortsetzung, 170.55 Fortsetzung, 171.00 Nachrichten, 171.15 Fortsetzung, 171.30 Nachrichten, 171.45 Fortsetzung, 171.55 Fortsetzung, 172.00 Nachrichten, 172.15 Fortsetzung, 172.30 Nachrichten, 172.45 Fortsetzung, 172.55 Fortsetzung, 173.00 Nachrichten, 173.15 Fortsetzung, 173.30 Nachrichten, 173.45 Fortsetzung, 173.55 Fortsetzung, 174.00 Nachrichten, 174.15 Fortsetzung, 174.30 Nachrichten, 174.45 Fortsetzung, 174.55 Fortsetzung, 175.00 Nachrichten, 175.15 Fortsetzung, 175.30 Nachrichten, 175.45 Fortsetzung, 175.55 Fortsetzung, 176.00 Nachrichten, 176.15 Fortsetzung, 176.30 Nachrichten, 176.45 Fortsetzung, 176.55 Fortsetzung, 177.00 Nachrichten, 177.15 Fortsetzung, 177.30 Nachrichten, 177.45 Fortsetzung, 177.55 Fortsetzung, 178.00 Nachrichten, 178.15 Fortsetzung, 178.30 Nachrichten, 178.45 Fortsetzung, 178.55 Fortsetzung, 179.00 Nachrichten, 179.15 Fortsetzung, 179.30 Nachrichten, 179.45 Fortsetzung, 179.55 Fortsetzung, 180.00 Nachrichten, 180.15 Fortsetzung, 180.30 Nachrichten, 180.45 Fortsetzung, 180.55 Fortsetzung, 181.00 Nachrichten, 181.15 Fortsetzung, 181.30 Nachrichten, 181.45 Fortsetzung, 181.55 Fortsetzung, 182.00 Nachrichten, 182.15 Fortsetzung, 182.30 Nachrichten, 182.45 Fortsetzung, 182.55 Fortsetzung, 183.00 Nachrichten, 183.15 Fortsetzung, 183.30 Nachrichten, 183.45 Fortsetzung, 183.55 Fortsetzung, 184.00 Nachrichten, 184.15 Fortsetzung, 184.30 Nachrichten, 184.45 Fortsetzung, 184.55 Fortsetzung, 185.00 Nachrichten, 185.15 Fortsetzung, 185.30 Nachrichten, 185.45 Fortsetzung, 185.55 Fortsetzung, 186.00 Nachrichten, 186.15 Fortsetzung, 186.30 Nachrichten, 186.45 Fortsetzung, 186.55 Fortsetzung, 187.00 Nachrichten, 187.15 Fortsetzung, 187.30 Nachrichten, 187.45 Fortsetzung, 187.55 Fortsetzung, 188.00 Nachrichten, 188.15 Fortsetzung, 188.30 Nachrichten, 188.45 Fortsetzung, 188.55 Fortsetzung, 189.00 Nachrichten, 189.1

Der betreite Roland

Der Quadlinburger Roland, der Forschung nach Keinswegs ein kriegerisches Denkmal, sondern seit einem halben Jahrtausend das stolze Wahrzeichen des städtischen Weichbild-reches, das Wahrzeichen einer freien Stadt...

Und wie nun der Nazispuk endlich Freiheit verleiht ist und die Tage demokratischer Freiheit zu leuchten beginnen, so ist auch der Roland von Quadlinburg von seiner steinernen Hülle, die ihn jahrelang in dem dumpfen, engen Dunkel der Bedrückung und des Zwanges hielt, wieder befreit worden. Stolz und aufrecht wacht er nun wieder, hoch aufgetruckt an der Mauer des schönen alten Rathauses, über den Rechten der Bürger Quadlinburgs, die in der kommenden wahren Demokratie das ihnen verdienstvolle System verwalten, was ihnen ein verantwortliches System verleiht...

Sündige Sprechtaue der Provinzialverwaltung

Das Präsidium der Provinz Sachsen hat ständige Sprechtaue der Provinzialverwaltung eingeführt, und zwar sind dies in jeder Woche die Dienstag- und Freitage.

Es ist selbstverständlich, daß auch nach Einführung dieser ständigen Sprechtaue die Anzahl der persönlichen Vorsprachen auf das äußerste notwendige Maß beschränkt werden muß, damit die vordringliche Verwaltungsarbeit geleistet werden kann, die bei so starkem Besucherstrom zum Schaden aller im Hinter-treffen geraten würde. Es muß deshalb vom Publikum entsprechende Selbstdisziplin geübt werden. Nur in äußerst dringenden Fällen und wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind, sollte von der persönlichen Vorsprache bei der Provinzialverwaltung Gebrauch gemacht werden.

Vorbildliche Kinderhilfe

Auch in Naumburg (Sa.) hat der Aufruf der pol-lischen Parteien, der Stadtverwaltung und des FDGB, sich nach besten Kräften für die große Hilfsaktion „Kettel für Kinder“ einzusetzen, vollen Erfolg gehabt.

In den Schulen und Betrieben ist erworben worden, und eine allgemeine Sammeltätigkeit hat eingesetzt, die, im Gegensatz zu früher, nichts von Zwang und Angst weiß, sondern in der allein Hilfebereitschaft und Mitgefühl zum Ausdruck kommen.

Vorbildlich in der Art, wie die Betriebe an die Sache herangehen, sollen die Druckerel H. Sieling gewesen.

Als die ersten Geschenke an Kleidungs-stücken und Spielzeugen für die Kinder ein-gegangen, räumte man eins der großen Schau-fenster aus und stellte alle Sachspenden zur Schau, um auf diese Weise jedem Passanten zu zeigen, doch einmal zu Hause nachzusehen, was sich noch für die notleidenden Kinder tun läßt. Da in dieser Schau von der Babwäsche über handgefertigte und warme Kleidung bis zum Spielzeug und wertvollen Buch ungefähr alles zu finden ist, was Kinder lieben haben oder wün-schen Freude macht, dürfte diese Werbung be-stimmt ihren Zweck erfüllen. Sie zeigt aber immer wieder auch, daß bei gutem Willen — und wo sollte der fehlen, wenn es um Hilfe für die notleidenden Kinder geht! — sich immer wieder etwas ausrichten läßt. Hoffent-lich fühlen sich viele angeregt, diesem Beispiel der aktiven Werbung für die große Hilfsaktion zu folgen, damit das Ergebnis recht stattlich wird.

Sangerhäuser Nachrichten

Einrichtung eines Leseraumes. Um allen Sangerhäusern, besonders den noch im Lager untergebrachten Umsiedlern, einen regelmäßigen Einblick in die Tageszeitung zu ermöglichen, wurde der Städtischen Volkshochschule ein Zeitungsleseraum angeschlossen, der täglich von 11—1 Uhr und nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr geöffnet ist. In dem geheizten Raum kommen alle Tageszeitungen, illustrierte Zeitungen und späterhin auch die politischen und kulturellen Wochenschriften zum Aushang.

30.000 Mark gespendet. Anlässlich des Wunschkonzertes zugunsten bedürftiger Um-siedler konnte die Vorsitzende des Antifaschistischen Frauenausschusses als vor-läufiges Ergebnis der Volkshilfe-Sammelaktion den städtischen Betrag von 30.000 Mark be-kanntgeben.

Eislerer Bürgertheater in Sangerhausen. Mit Edward Künnekes „Vetter aus Dingsda“ stellte sich die Spielgemeinschaft des Bürger-theaters Eislerer den Sangerhäuser Operetten-freunden erstmalig vor. Der Gastspielabend wurde durch das stimmliche Können der Mit-wirkenden und ihr gewinnendes frisches Spiel zu einem nachklingenden Erlebnis, er weckte in jedem der zahlreichen Zuhörer schon jetzt Freude auf die geplanten allmählichen Gast-spiele auf der Eislerer Bühne, deren vielseitiger Winterspielplan u. a. Lehars „Land des Lächelns“, Curt Götz „Ingeborg“ und von Friedr. Schiller „Kabale und Liebe“ enthält.

Neben der Überwindung der Transport-schwierigkeiten ist die Steigerung der Energie-erzeugung eine der wichtigsten Forderungen des Augenblicks. Unser provinzieller Bedarf kann aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Wir müssen aber darüber hinaus auch andere Provinzen versorgen. Wäre es eine gerechte Forderung an die externen Energieabnehmer, sie zumindest durch die Gestellung von Arbeitskräften auch an der Erzeugung zu beteiligen?

Die Provinz Sachsen ist zwar im Verhältnis zu anderen Ländern und Provinzen der sowjetischen Besetzungzone besonders begünstigt. Ihr stehen zahlreiche Kraftwerke, die unter Kriegseneinwirkungen weniger gelitten haben, zur Verfügung. Auch die Versorgung mit Kohle ist einfacher als etwa in Berlin oder in der Märk Brandenburg. In unserem Wirtschaftsraum liegt die Braunkohle, auf die sich die Kraftwerke, soweit das bisher nicht der Fall war, inzwischen umgestellt haben, gewissermaßen vor der Tür. Aber doch noch nicht nahe genug vor der Tür der Kraftwerke, als daß sich nicht durch den An-transport der Kohle Schwierigkeiten ergäben.

Die Schwierigkeit liegt eben in der Beschaffung von Arbeitskräften, die in dem benötigten Umfang bisher nicht zur Verfügung stehen. Die Kraftwerke der Provinz Sachsen würden, falls sie hinreichend mit Kohle beliefert werden könnten und die ausreichende Anzahl an Arbeitskräften zur Verfügung stünde, ihren Bedarf voll und ganz decken können. Daß es nicht so ist, ergibt sich aus der zwangsweisen Abgabe von Strom an andere Provinzen und Länder.

Halle, den 14. Dezember. Denn von der Stromversorgung hängt unser gesamtes Wirtschaftsleben und nicht zuletzt auch der Wiederaufbau unserer Ernährungswirtschaft ab.

Schwieriger liegen die Dinge schon bei den Facharbeitern. Im Untertagebau wird man auf Fachkräfte nicht verzichten können, und hier bleibt ein Enpasse, das so schnell nicht zu überwinden sein dürfte, da die Grubenfacharbeiter im Augenblick zu den Mangelberufen gehören.

Hinsichtlich des Transportproblems hat sich die Reichsbahndirektion mit anerkennenswerter Einsicht eingeschaltet und Hilfe zugesagt. Aber selbst bei bestem Willen und letzter Ausnutzung der vorhandenen Kapazität kann nicht bestritten werden, daß der zur Verfügung stehende Waggonpark zur Bewältigung der Kohlenzufuhren kaum ausreicht.

Da der größte Teil der Betriebe jetzt nur in einer sehr kleinen Zahl arbeiten, ist die Strom-tarife im wesentlichen auf die Tagesstunden, besonders auf die gleichen Stunden, in denen auch die Haushalte einen erhöhten Stromverbrauch haben. Diese

Überbelastung des Stromnetzes

hat bereits zu schweren Betriebsstörungen geführt. Die Kraftwerke sind dann nicht mehr in der Lage, die normale Spannung und Frequenz zu halten. Produktionsausfall ist die Folge. In den chemischen Betrieben z. B. hat es dadurch Ausschub in der Fertigung gegeben. In den Wasserwerken arbeiten die elektrischen Motoren dann nicht mehr regulär, so daß die Wasserversorgung der Städte in Frage gestellt wird.

Dieser Zustand war nicht länger haltbar. Deshalb hat die Provinzialverwaltung

beschränkende Maßnahmen für den Stromverbrauch

angegründet, die zweifelslos für manchen Betrieb eine Umstellung bedingt. Die dadurch in einzelnen Betrieben auftretenden Schwierigkeiten müssen aber mit Rücksicht auf die Versorgung der gesamten Wirtschaft aus eigener Initiative überwunden werden. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß die Wirtschaft, besonders die Großbetriebe, in der Industrie, in der Wasserwirtschaft übergehen, um die Stromspitzen während der Zeit von 21.00 bis 7.00 Uhr in verstärktem Maße auszunutzen und die Tagesentnahme zu entlasten.

Es sollten sich alle, die zur Lösung der Hauptschwierigkeiten einen positiven Beitrag zu leisten haben, in ihrem eigenen Interesse einschalten. Denn derart schwerwiegende Probleme, die für die Gesamtheit unseres Wiederaufbaues von Wichtigkeit sind, werden am besten und ehesten in einer Gemeinschaftsleistung bewältigt.

Aus der Parteiarbeit

60 Jahre Parteiarbeit

In Kelbra (Kyffhäuser) vollendete der Vorsitzende des Ortsvereins, Genosse Hermann Möckel, sein 81. Lebensjahr. Der Ortsverein Kelbra beglückwünscht nachträglich den Genossen Möckel zu dieser seltenen Feier.

Fast 60 Jahre wirkte dieser Parteiveteran in unermüdlichem Eifer für die Ziele des Sozialismus und der Demokratie. Als junger Mensch bereits ließ er sich nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst 1887 in Berlin nieder. Schon damals setzte er sich aktiv für die Partei ein und leistete bei den Wahlarbeiten wertvolle Dienste. Später kam er in den Wahlkreis 2 und hatte unter dem Sozialistengesetz viel zu leiden. Im Jahre 1917 verzog Gen. Möckel nach Kelbra und gründete hier sofort nach Beendigung des Krieges den Ortsverein, dem er mit kurzer Unterbrechung bis zum Jahre 1933 als Vorsitzender angehörte. Er wurde Stadtverordneter im Jahre 1928, Mitglied des Kreistages 1933 Kreisstadtratsmitglied. Nach der Machtübernahme des Nazismus hatte er unter dem Terror zu leiden. Eine Hausdurchsuchung löste die andere ab, er stand unter Polizeiaufsicht und mußte sich ein Jahr lang täglich polizeilich melden. Nach dem Zusammenbruch des Nazismus gründete Gen. Möckel sofort wieder den Ortsverein Kelbra.

Bad Dürrenberg. Unter der Leitung des Gen. Deistler (SPD) wurde eine gemeinsame Besprechung mit der KPD durchgeführt. Gen. Deistler zeigte in treffenden Worten die Wichtigkeit des Zusammenarbeitens der beiden Arbeiterparteien. Marx und Engels haben uns die Grundlagen zu dieser Zusammenarbeit in der Lehre vom dialektischen Materialismus gegeben.

Außerdem wurde die Bildung eines gemeinsamen Arbeitersaueschusses für die Fortarbeit kultureller notwendiger organischer und politischer Maßnahmen beantragt.

Schwelbitz. Unter der Leitung des Gen. Hagen führte der Ortsverein eine große öffentliche Werbeveranstaltung durch. Der Redner des Abends war Unterbezirksleiter Gen. Friedrich (Falkenberg). Er sprach über das Thema „Der Weg aus der Vergangenheit in die Zukunft“. Neben dem kulturellen und politischen Bodenreform und den Kriegsverbrecherprozeß in Nürnberg forderte er die Jugend auf, aktiv am politischen Geschehen mitzuarbeiten.

Zschornowitz. Bis jetzt hielten die beiden Arbeiterparteien jede für sich ihre Schulungsabende ab. Nun sind die Ortsvereine der SPD und KPD dazu übergegangen, die Schulungsabende gemeinsam durchzuführen. Maßgebend dazu war der Wille, den alten Biederwitz endlich zu beseitigen. Es wäre zu begrüßen, wenn in anderen Gemeinden dieses Beispiel Nachahmung finden würde.

Produktion fetthaltiger Waschmittel

Kernseife wird wieder hergestellt — 500 t Ausstoß im Monat

D. R. Haldensleben, 14. Dezember.

In Haldensleben hat die Parfümerie- und Seifenfabrik Alexander Landgraf die Produktion fetthaltiger Seifenwaren wieder aufgenommen. Besonders Kernseife für den Handwerker und Toilettenseife für Kleinkinder und Kranke wird wieder hergestellt.

Mit der Wiederaufnahme der Produktion fetthaltiger Waschmittel hat die Seifenfabrik in Haldensleben einem der dringlichsten, wirtschaftlichen Bedürfnisse Rechnung getragen. Kann der monatliche Produktionsausstoß auch noch nicht den ausgeben-digen Bedarf voll und ganz decken, so wird doch alle gelagert, um die Erzeugung stetig zu steigern. Besonders Fett und Harz sind für die Seifenherstellung wichtige Rohstoffe, die während des Krieges zumeist von der Kriegsmaschinerie verschlungen wurden. Große Schwierigkeiten ergaben sich bei der Rohstoffbeschaffung. Doch aus dieses Problem wurde von der Betriebsleitung gelöst und es konnte eine ausreichende Menge verschiedener Fette bereitgestellt werden.

In großen Siedekesseln wird das Fett mittels Ätznatron bzw. Ätznatron und Dampf versetzt. Die heißflüssige Seife wird dann in Kählpresen zum Erstarren gebracht und die so gewonnenen Platten werden zu Kernseife-Stücken geschnitten oder zu Toilettenseife, Rasierseife und Schampoo weiterverarbeitet.

Durch Anspannen aller verfügbaren Kräfte, stellt die Produktion schon heute auf einen sehr beschiedenen Höhe. Im Monat werden ungefähr 150 t Waschpulver, 100 t Kernseife, 100 t Scheuerepulver, 100 t Handwaschpaste, 50 t Toilettenseife oder Einheitsseife, die einen

bedeutend größeren Fettgehalt als die Kriegsware hat, 3 t Rasierseife und 2,5 t Schampoo hergestellt. In der Parfümerieabteilung er-schienen Parfümerien, Kölnisch Wasser, Badesalz und Hautkreme in größeren Mengen. Noch vor Weihnachten plant der Betrieb mit der Fabrikation von Bohnerwachs und Schuhcrem in freigelegener Qualität zu beginnen.

Nach Fertigstellung der neuen Seifenfabrik, die im Industriegebiet, dank Unterstützung der zuständigen Stellen, nach neuesten Erfahrungen und modernsten eingerichtet werden kann, sind alle Voraussetzungen zu einer weiteren Produktionssteigerung gegeben. Auch die Belegschaft, die heute 160 Mann beträgt, wird sich dann noch wesentlich erhöhen. Besonders Augenmerk wurde bei der Planung der neuen Fabrikanlagen auf die sozialen Einrichtungen gelegt. Duschräume, Waschanlagen und lichte Werkräume sollen der Belegschaft eine vorbildliche Arbeitsstätte bieten.

Wenn im Augenblick noch viele Schwierigkeiten, besonders in der Rohstoffbeschaffung, zu meistern sind, so ist doch der erste Schritt zu einer Produktion getan, der wieder unserem Bedarf an Seifenwaren gerecht werden wird.

Neue Verkehrslinie Magdeburg-Bernburg

Auf Veranlassung der Provinzialstraßen-verkehrsverwaltung wurde vor einigen Tagen eine neue Kraftomnibusverkehrslinie Wern-gerode—Bernburg mit Anschlussmöglichkeit nach Halle und Magdeburg eingerichtet.

Die Wagen verkehren zweimal täglich (Werngerode ab 7.15 und 15.30, Bernburg an 9.37 und 18.00 Uhr und umgekehrt Bernburg ab 9.50 und 18.14, Werngerode an 12.15 und 20.35 Uhr) und fahren über Blankenburg, Quadlinburg, Halle und Aschersleben. Die Fahrkarten für diese Linie sind bei den örtlich zuständigen Straßenverkehrsleitern der Landräte und Stadtverwaltungen zu haben und je- weils am Tage vor der Fahrt zu lösen. Berechtigt zum Erwerb von Fahrkarten sind: 1. Behördenvertreter, die einen Ausweis für die Fahrtkarte seitens ihrer Behörde vorweisen; 2. Personen, die eine durch das Verkehrsamt der Reichsbahn ausgestellte Dauer-reiseerlaubnis vorweisen; 3. Personen, die eine Einzelfahrtgenehmigung ihres Wirtschafts-amtes vorweisen; 4. Privatpersonen, die aus dringenden anderen Beweggründen die Reise ausführen müssen und den entsprechenden Nachweis führen können.

Am Gepäck kann Handgepäck mitgeführt werden. Der Linienverkehr wird nur werktags durchgeführt.

Bauernhilfskomitee in Hausneindorf

Die Altbauern, Neubauern, Siedler und Um-siedler von Hausneindorf haben sich am ver-gangenen Sonntag in Gasthof Kante zur Gröndung ver-anstaltung des Bauernhilfskomitees zusammen-gesetzt.

Referent war Kreistruhendner Gen. Thiem e (Quadlinburg), der zunächst über die Durch-führung der Bodenreform im Landkreis Quadlin-burg, dann über den Verlauf der vor einigen Tagen in Halle stattgefundenen Hauptver-sammlung zur Gründung des Ausschusses der gegenseitigen Bauernhilfe der Provinz Sachsen berichtete und anschließend die Bestimmungen für die Bildung des Ausschusses behandelte. Reichlich ohne besonders zu betonen, daß die Mitarbeit im Hilfskomitee freiwillig sei und keinerlei Zwang dabei ausgeübt werden dürfe.

Sodann erfolgte die Wahl des Hausneindorfer Ausschusses der gegenseitigen Bauernhilfe. Zu



Teilausschnitt aus dem Maschinensaal eines Elektrizitätswerkes

Aufgabe sein, die Jug-fühl zu be-Schulung mit-tischen Dun- zu machen flüssen, daß Wichtig ist wie in der einseitige B beim Nation „Wille ohne samt Deuts

Die liber- nicht zu st- völig freie zu von ih- rücken dar- ruck w. an. Es für die Zuk- Jugend zu die Welt pas- kren mit solle ein und im cht- gangförmig

Darüber erogen wer- und Freizeit- Welt ist nicht- nien so viele- gestiftet war

Am wirt- schaftsideal- Leitbild, ein- den Augen- Entgegen- sollte. Es bil- des Goet- Beispiel Goe- gesche Gener- Wille des- Tiefen der- nis es auss-

„Vor je- Solang e-

Ein solche- neues Deut- sches

Wir könn- die Volk- Arbeitset- Andererseits- genützt wer- als bisher ge- die Begehr- wie bisher- und Interes- doch der Un- harftig auf- gestellt, wäh- die Arbeit- geblieben. Um- fassende Ein- stit beziehe- werden wäre- die Volk- Arbeitset- in den Sch- lüßelbetrie- deren Schlie- ßelordner- waschen ge- der Eltern e- Deswegen e- nicht und u- mittel auch- die Begehr- hunsbeihilfe- die jeweils- lich nach d- die Schulleit-

Eine Hart- bittige Ver- zueilung s- sehen werde-

Voraus- Die wiss- ermöglicht- Gegenwart- wie die N- Wie klar d- Fall voraus- demokratis- führt und d- folgende W-

Deutsch- deutschlan- werden Deu- Stich lassen- Krieg für I- als ein Wel- über bisher- Fähigkeit- werden sich- nach Europ- Henschrock- (Frei)führ- und bis vie- lant ver- tene, die- ildnerung- rettungslos- Getrieben- Gedend, a- bruch der- Staatsweib- sind, und- lückel, w- vorgehen- hängig; die- Hierung- Bange der-

Ein solch- neues Deut- sches Wir könn- die Volk- Arbeitset- Andererseits- genützt wer- als bisher ge- die Begehr- wie bisher- und Interes- doch der Un- harftig auf- gestellt, wäh- die Arbeit- geblieben. Um- fassende Ein- stit beziehe- werden wäre- die Volk- Arbeitset- in den Sch- lüßelbetrie- deren Schlie- ßelordner- waschen ge- der Eltern e- Deswegen e- nicht und u- mittel auch- die Begehr- hunsbeihilfe- die jeweils- lich nach d- die Schulleit-

Eine Hart- bittige Ver- zueilung s- sehen werde-

Voraus- Die wiss- ermöglicht- Gegenwart- wie die N- Wie klar d- Fall voraus- demokratis- führt und d- folgende W-

Deutsch- deutschlan- werden Deu- Stich lassen- Krieg für I- als ein Wel- über bisher- Fähigkeit- werden sich- nach Europ- Henschrock- (Frei)führ- und bis vie- lant ver- tene, die- ildnerung- rettungslos- Getrieben- Gedend, a- bruch der- Staatsweib- sind, und- lückel, w- vorgehen- hängig; die- Hierung- Bange der-

Eine Hart- bittige Ver- zueilung s- sehen werde-

Voraus- Die wiss- ermöglicht- Gegenwart- wie die N- Wie klar d- Fall voraus- demokratis- führt und d- folgende W-

Deutsch- deutschlan- werden Deu- Stich lassen- Krieg für I- als ein Wel- über bisher- Fähigkeit- werden sich- nach Europ- Henschrock- (Frei)führ- und bis vie- lant ver- tene, die- ildnerung- rettungslos- Getrieben- Gedend, a- bruch der- Staatsweib- sind, und- lückel, w- vorgehen- hängig; die- Hierung- Bange der-

Eine Hart- bittige Ver- zueilung s- sehen werde-

Voraus- Die wiss- ermöglicht- Gegenwart- wie die N- Wie klar d- Fall voraus- demokratis- führt und d- folgende W-

Deutsch- deutschlan- werden Deu- Stich lassen- Krieg für I- als ein Wel- über bisher- Fähigkeit- werden sich- nach Europ- Henschrock- (Frei)führ- und bis vie- lant ver- tene, die- ildnerung- rettungslos- Getrieben- Gedend, a- bruch der- Staatsweib- sind, und- lückel, w- vorgehen- hängig; die- Hierung- Bange der-

Eine Hart- bittige Ver- zueilung s- sehen werde-

Voraus- Die wiss- ermöglicht- Gegenwart- wie die N- Wie klar d- Fall voraus- demokratis- führt und d- folgende W-

Deutsch- deutschlan- werden Deu- Stich lassen- Krieg für I- als ein Wel- über bisher- Fähigkeit- werden sich- nach Europ- Henschrock- (Frei)führ- und bis vie- lant ver- tene, die- ildnerung- rettungslos- Getrieben- Gedend, a- bruch der- Staatsweib- sind, und- lückel, w- vorgehen- hängig; die- Hierung- Bange der-

Eine Hart- bittige Ver- zueilung s- sehen werde-

Voraus- Die wiss- ermöglicht- Gegenwart- wie die N- Wie klar d- Fall voraus- demokratis- führt und d- folgende W-

Deutsch- deutschlan- werden Deu- Stich lassen- Krieg für I- als ein Wel- über bisher- Fähigkeit- werden sich- nach Europ- Henschrock- (Frei)führ- und bis vie- lant ver- tene, die- ildnerung- rettungslos- Getrieben- Gedend, a- bruch der- Staatsweib- sind, und- lückel, w- vorgehen- hängig; die- Hierung- Bange der-

Ein festes antifaschistisches Erziehungsziel

Verstand und Wille

Aufgabe unserer Schulerziehung muß es sein, die Jugend durch Einwirkung auf ihr Gefühl zu begeistern, durch verstandesmäßige Schulung mit den Voraussetzungen und praktischen Durchführungsweisen vertraut zu machen und ihren Willen so zu beeinflussen, daß sie dafür zu kämpfen bereit ist, Wichtig ist die Ausbildung aller Seelenkräfte. Nicht einseitige Verstandeschulung, wie in der alten Erziehung, auch nicht einseitige Betörung der Willenskräfte wie beim Nationalsozialismus, der die Welt als „Wille ohne Vorstellung“ betrachtet hat und damit Deutschland in die Katastrophe führte.

Die liberale Auffassung, daß die Schule nicht zu etwas erziehen soll, sondern nur die völlig freie Entfaltung der Kräfte des Schülers zu von ihm selbst zu setzenden Zielen betonen darf, ist endgültig durch den Zusammenbruch des Weimarer Staates widerlegt worden. Es ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes, so zu unsere Jugend zu Menschen erziehen wird, die „in die Welt passen“, das heißt für das Zusammenleben mit den Menschen anderer Völker. Sie sollen ein ausgeprägtes Selbstbewußtsein und im echten Wortsinne lebenswichtige Umgangsformen bekommen.

Darüber hinaus müssen die Deutschen so erogen werden, daß sie ihr Leben in Arbeit und Freizeit befriedigend gestalten können. Will sie nichts mit sich anfangen wollen, so viele, die durch die Arbeit nicht ganz gefestigt waren, auf Hitler herein.

Am wirksamsten aber war das Erziehungsideal immer dann, wenn ein festes Leitbild, ein bestimmter Menschentyp vor den Augen der Erzieher und der Erzeugten stand, das verwirklicht werden sollte. Es ist denkbar, daß ein solches Leitbild das Werk eines Dichters ist, wie zum Beispiel Goethes Werther, nach dem sich eine ganze Generation in Deutschland formte. Die Wirkung des echten Leitbildes geht bis in die Tiefen der Persönlichkeit, wie Angelus Silesius es ausspricht:

„Vor jedem steht ein Bild des, das er werden soll;
Solang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll.“

Ein solches Leitbild gilt es auch für das neue Deutschland zu schaffen.

Wir können es uns nicht leisten, unnötig die Volkswirtschaft mit Aufwendungen an Arbeitszeit und Arbeitskraft zu belasten. Andererseits, aber muß die Schulzeit so ausgenutzt werden, daß die Schüler ganz anders als bisher gefördert werden. Deshalb dürfen die Begabten und Fleißigeren nicht mehr wie bisher die Leistungen der weniger Begabten und Interessierten mitschleppen müssen. Ist doch der Unterricht in der Klasse zwangsläufig auf den schlechtesten Durchschnitt abgestellt, während bisher bei den Begabteren die besten Lernleistungen erbracht werden konnten. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde umfassende Bildung haben und die Universitäten beziehen können, wenn er „Schüler“ gewesen wäre. Diese Verschwendung besserer Kräfte können wir uns in Zukunft nicht mehr leisten. Daher ist es notwendig, in bestimmten Zeitabschnitten die besseren von den schlechteren Schülern abgesondert und entsprechend gefördert werden. Daß diese Absonderung eine tiefe Rücksicht auf die materielle Lage der Eltern erfordern muß, ist selbstverständlich. Deswegen sind unentgeltlicher Schulerziehung und unentgeltlicher Lieferung der Lehrmittel auch in den Höheren Schulen, unter Umständen darüber hinaus noch eine Erziehungsbeihilfe zu fordern. Die Zuweisung in die jeweils höhere Schule erfolgt ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten durch die Schulleitung.

Eine Härte kann und darf bei der letzten hohen Wertung der Handarbeit in einer Nicht-Zukunft zu einer höheren Schule nicht gesehen werden.

Dr. Pamperlien

Vorausagen von Friedrich Engels

Die wissenschaftliche Lehre des Marxismus ermöglicht nicht nur, die Vergangenheit und Gegenwart richtig zu erkennen, sondern liefert auch die Mittel, Zukünftiges vorzusagen. Wie klar durch wissenschaftliche Erkenntnis die Zukunft Deutschlands von Engels für den Fall vorausgesehen wurde, daß die bürgerlich-demokratische Revolution nicht zu Ende geführt und die Reaktion Siegerin bleibt, zeigen folgende Worte Engels' aus dem Jahre 1887:

„Deutschland wird Verbündete haben, aber Deutschland wird seine Verbündeten und diese werden Deutschland bei erster Gelegenheit im Stich lassen. Und endlich ist kein anderer Krieg für Preußen-Deutschland mehr möglich als ein Weltkrieg, und zwar ein Weltkrieg von einer bisher nie geahmten Ausdehnung und Heftigkeit. Acht bis zehn Millionen Soldaten werden sich untereinander abwürgen und dabei ganz Europa so kahl fressen wie noch nie ein Heuschreckenschwarm. Die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges, zusammengedrängt in nur vier bis fünf Jahren und über den ganzen Kontinent verbreitet, Hungersnot, Seuchen, allgemeine Verwüstung der Natur, die Verwüstung der Heere wie der Volksmassen, die mittellose Verwüstung unserer künstlichen Fortschritt in Handel, Industrie und Kredit, werden im allgemeinen Bankrott zu Ende führen. Die alten Staaten und traditionellen Staatsweisheiten, derart, daß die Kronen zu Staatsdenkmalen über das Pflaster rollen und niemand sich findet, der sie aufhebt; absolute Unmöglichkeit, etwas zu tun, was das Land und die Nation über sie hinaus zu retten vermag; der Kampf heraufgezogen wird, nur ein Resultat ist absolut sicher: die allgemeine Erschöpfung und die Vernichtung der Bedingungen des schrittlichen Aufbaus der Arbeiterklasse.“

„Deutsches Volkstages“ Berlin

Aufruf zur Meldung als Volkslehrer

- Um für die Durchführung der Schulreform über geeignete Lehrkräfte in ausreichender Zahl verfügen zu können, werden Männer und Frauen, die sich auf dem Gebiete der Schule am Aufbau des demokratischen Deutschlands beteiligen wollen, zur sofortigen Meldung aufgefordert.
- Die Meldung erfolgt durch Ausfüllung eines Fragebogens, den der für den Wohnort zuständige Schulrat ausfüllt. Meldungen beim Bezirkspräsidenten oder bei der Provinzialverwaltung werden nicht angenommen.
- Voraussetzung zur Meldung: Lebensalter von 20 bis 50 Jahren. Antifaschistisch - demokratische Gesinnung. Pädagogische Veranlagung. Ausreichende Allgemeinbildung.
- Der ausgefüllte Fragebogen ist mit einem handgeschriebenen Lebenslauf an den Antifa-Ausschuß des Wohnortes einzureichen, in größeren Gemeinden an den Antifa-Ausschuß des Wohnbezirkes.
- Der Antifa-Ausschuß trägt die Verantwortung dafür, daß nur antifaschistische Bewerber zugelassen werden. Da die

ersten Kurse bereits am 2. Januar 1946 anlaufen sollen, müssen die Antifa-Ausschüsse die ihnen gestellte Aufgabe sofort durchführen.

VI. Nach erfolgter Ueberprüfung des Bewerbers und Stellungnahme haben die Antifa-Ausschüsse jeden Fragebogen mit dem dazugehörigen Lebenslauf sofort an den zuständigen Schulrat weiterzuleiten.

VII. Für die Ausbildung sind Orte in allen Teilen der Provinz Sachsen vorgesehen. Dauer der Lehrjahre: 8 Monate.

VIII. Während der Ausbildungszeit können an Teilnehmer, denen die Tragung der entstehenden Kosten nicht möglich ist, Unterhaltszuschüsse gezahlt werden.

Halle (Saale), den 8. Dezember 1945.
Der Präsident der Provinz Sachsen
Abtl. Volksbildung.



hilft uns
Kindern
wir brauchen warme
Schulräume

Prüfung der Neulehrer Thüringens

Weimar, 13. Dezember (SNB). Dieser Tage wurden in Gera die ersten Neulehrer Thüringens geprüft, die nach dem Plan, an Stelle der entlassenen Nazilehrer tüchtige antifaschistische Kräfte aus dem Volke heranzubilden und sie als Hilfslehrer in den Schuldienste einzustellen, in einem zweimonatigen Vorkursus ausgebildet worden waren. Die „Thüringer Volkszeitung“ bringt über diese Ausbildung und die Ergebnisse der Prüfung einen ausführlichen Bericht, dem wir das wichtigste entnehmen:

„Es kann festgestellt werden, daß die Kuristen, die aus allen Volksschichten stammten und die verschiedenste Vorbildung hatten, trotz mancher wirtschaftlichen Schwierigkeiten außerordentlich willig sich dem neuen Aufgabengebiet hingeeben haben. Ihr Eifer ließ durchweg nichts zu wünschen übrig. Die Lehrer, die den gedrängten Stoff als ältere, erfahrene Erzieher an diese jungen, bildungswilligen Menschen weitergaben, konnten bei den jungen teilweise einen Schwung und verschiedentlich sogar eine Begeisterung feststellen, wie sie nach 1918 bei jungen Lehrern zu verzeichnen war. Ihre jugendliche Frische erzielte gute Ergebnisse in dem zugewiesenen Unterricht. Die Lehrproben, die von der vierten Woche ab

gehalten wurden, zeigten von Woche zu Woche einen guten Fortschritt.

Sowohl bei der Auswahl als auch bei der Abschlußprüfung wurde das Schwerkgewicht auf die Praxis gelegt. Die Prüflinge hatten zwei Lehrprobenentwürfe vorzulegen und mußten in den verschiedenen Schulen Geras die beiden entsprechenden Unterrichtsstunden abhalten. Dabei zeigte es sich, daß mancher überraschenden pädagogischen Geschick entfaltete. Auch die mündliche Prüfung bestätigte, daß trotz der kurzen Zeit ganz solide Arbeit geleistet worden war. Allerdings stellten sich bei einigen Volkslehrern in Spezialgebieten noch gewisse Lücken heraus, die die Betreffenden während der kommenden Zeit ihrer Weiterbildung in gründlicher Arbeit ausfüllen müssen.

Von den 35 Neulehrern entstanen 45 Prozent Arbeiterkinder, 55 Prozent entstammen dem Mittelstand. Im Leistungsniveau war nur ein ganz geringer Unterschied zugunsten der letzten vorhanden. Die Leistung der Abiturienten und der Prüflinge mit höherer Volksschulbildung zeigte ebenfalls keine nennenswerte Differenz, so daß das Ziel, Antifaschisten aus den unbeeinträchtigten Schichten in großer Zahl heranzuziehen, keine Milderung der Leistungsanforderungen bedeutet. In ganzen wurde ein guter Durchschnitt erzielt, so daß alle 35 die Prüfung bestanden. Sie sind die ersten demokratischen Neulehrer, die damit in der thüringischen Schuldienst eingestellt werden können.“

Sowjetschülerinnen über ihre Zukunft

Die Schülerinnen der 10. Klasse, deren Lehrer ich bin, wenden sich oftmals an mich, um mich Rat zu geben, was sie in der Zukunft tun sollen. Diesem Rat zu geben ist mir eine große Freude. Ich habe ihnen schon oft über die Idee, in der Klasse eine Diskussion über das Thema „Was will ich werden“ durchzuführen.

Die Aussprache gestaltete sich äußerst lebhaft. Einige der Mädchen sprachen über ihre Zukunft, wie über ein gelöstes Problem, ohne Zögern und Zweifel.

Als erste ergriß das Wort Margarite Siobockina.

„Als ich noch in der 6. Klasse lernte, geriet mir in die Hände eine Zeitschrift, in der ich einen Aufsatz über die Arbeiten des bekannten sowjetischen Chirurgen Nikolai Burdenko las. Seitdem ist der Chirurgenberuf mein Wunschtraum geworden. Manchmal schien es mir, daß dies nur eine vorübergehende Begeisterung ist und daß mich auch ein anderer Beruf fesseln könnte. Aber mein Wunschtraum festigte sich und verwandelte sich schließlich in einen Lebensplan. Ich bin der Meinung, daß keiner der Menschheit soviel Nutzen bringen kann wie der Arzt. Und kein anderes Gebiet der Medizin zeichnet sich durch solche greifbaren Erfolge wie die Chirurgie aus.“

Es stellte sich heraus, daß der Arztberuf für viele Schülerinnen der 10. Klasse seinen Reiz hat. Aber jede von ihnen tritt an diesen Beruf auf ihre eigene Weise heran.

„Mir scheint es manchmal, daß die Liebe zur Medizin bei mir im Blut liegt!“, sagte Elia Baranowitsch. „Mein Vater, meine Mutter, meine Onkel, Tanten, sogar der Großvater sind alles Ärzte. Gewiß, eine Zeitlang wollte ich Fliegerin werden, danach schwärmte ich davon, auf dem Lande zu leben und Aepfel zu züchten. Aber vor einigen Monaten hatte ich bei einem Blinddarmentzündung eine Operation. Und bei meinem Aufenthalt im Krankenhaus wurde es mir klar, welches Glück es bedeutet, Arzt zu sein und die menschlichen Leiden zu heilen. Nur eines bringt mich in Verlegenheit; praktisch neige ich mehr zur Chirurgie, theoretisch hätte ich gern auf dem Gebiet der Psychiatrie gearbeitet.“

In einer vübergehenden Beschäftigung mit Archäologie und Geschichte hat sich auch die Maria Bosiko für Medizin entschieden.

„Ich möchte ein praktischer Arzt und kein Chirurg werden“, sagt die Maria.

Die über ihre Jahre hinaus ernste und schweigsame Irina Baschowa gesteht, daß sie am meisten die Probleme der Physiologie, insbesondere die Frage der Verlängerung des menschlichen Lebens interessiert.

„Ich habe viel darüber nachgedacht und die Facillitator gelassen. Am meisten begeistern mich die Aufträge des Akademikers Bogomolow über dieses Thema. Auch ich möchte gern auf diesem Gebiete arbeiten. In letzter Zeit ist mein Interesse an den Problemen des menschlichen Lebens verstärkt geworden. Mich interessiert nicht nur die Wissenschaft der Physiologie, sondern auch die öffentlich poli-

tischen und philosophischen Fragen, die mit dem Sinn und Zweck des menschlichen Lebens verbunden sind.“

Lia Sushorkowa berichtete, wie eine kürzlich geschlossene Freundschaft mit einer Studentin des Geologischen Forschungsinstitutes ihr geholfen, den zukünftigen Beruf auszusuchen.

„Ihre Erzählungen über das interessante, erlebnisreiche Leben der Forschungs Expeditionen hat mich sehr gefesselt und ich schwärme davon, wie ich selbst das Bodeninnere erforschen und neue Entdeckungen machen möchte. Einige bringt mich in Verlegenheit: Das technische Zeichnen ist meine schwache Seite.“

„Mein Vater ist Militärarzt und er sprach mit mir viel über seinen geliebten Beruf“, ließ sich Tanja Napolkowa vernehmen, „und ich hatte es vor, Aertzin zu werden. Aber in den letzten zwei Jahren wurde ich immer mehr durch die Musik gefesselt und jetzt steht es für mich fest, daß ich mein Leben mit dieser Kunst verbinden werde. Insbesondere interessiert mich die Musikgeschichte und die Biographien der Komponisten. Ich beschäftige mich mit den Fragen der Musiktheorie, vor allem mit der menschlichen Gehörleistung, ihrer Ausnutzung der Elemente, der Physik und Mathematik wundervolle Kunstwerke schaffen kann.“

Gelja Alexandrowa — die Ansagerin und Vortragskünstlerin bei allen Schulstunden, ließ aus:

„Schon seit der Zeit, als ich den Kindergarten besuchte, ist es mein Wunsch, Schauspielern zu werden. An was anderes kann ich gar nicht denken. Aber ob meine Begabung dazu reicht? Das ist noch die Frage.“

„Und ich möchte Ingenieur werden, Lebens-

mittel-Chemikerin“, schaltete sich Minna Borisenkowa in die Unterhaltung ein. „Es ist sehr wertvoll, daß nach dem Kriege alle gut und glücklich leben konnten. Ich werde neue, wundervolle Sorten von Gebäck, Torten und Konfekt auskobelnen. Mich reizt die Arbeit in einer Großkonditorei, in einem schneeweißen Kittel werde ich durch Betriebsabteilungen wandeln, die voll herrlicher Düfte sind...“

„Ich möchte auch Chemikerin werden“, ergriff die Freundin der Borisenkowa, Jelja Simonowa, des Wort, „aber mich interessiert die Chemie als Wissenschaft, die das Wesen der Dinge und der Naturerscheinungen aufdeckt. Als wir die Struktur des Atoms studierten, verschlug es mir den Atem, mit welchen Naturgeheimnissen die Menschheit noch ungenutzt ist.“

Lusja Kusmina will sich der angewandten Kunst, Handarbeit und Zeichen, widmen; Raja Kuroptjakow bereitet sich für das Institut für Fremde Sprachen vor;

Galja Petrova hat die Absicht, Geschichte und Literatur zu studieren;

Anja Serowa schwärmt von Seereisen, hauptsächlich zu historischen Stätten;

Galja Petrowkowa will Durchschnittslehlerin werden. Kene Wassiljewa dagegen eine Diplomatin.

Die Aussprache ist beendet.

Ich dachte daran, wie herrlich die Sowjetjugend und ihre jugendlichen Träume sind und was für ein Glück sie haben, daß die Zukunftsläden nur von ihren Begabungen und Wünschen abhängen. Alle Wege stehen vor ihnen offen. Unter ihnen gibt es bestimmt Mädchen, die vieles erreichen können.

F. Alexandrowa

Schulungsstagnation in Merseburg

Eine Tagung der Lehrer aller Schulstufenungen aus dem Stadt- und Landkreis Merseburg fand am 4. 12. 1945 statt. Der Leiter, kommissarischer Schulrat Schlüter, wies darauf hin, daß nach der Säuberung des Lehrkörpers an dem Aufbau der neuen Schule gearbeitet werden müsse mit neuen Lehrzeilen, neuem Lehrgut.

Regierungsdirektor Möbus zeigte in seinem Vortrage über „Materialistische Geschichtsauffassung und der sozialistische Gedanke“ Wesen und Wert einer richtigen Geschichtsauffassung nach Engels und Karl Marx. Eine irrtümliche Auffassung verurteilte Hitler im Bunde mit dem Monopolkapitalismus innerpolitisch zur Anwendung von Gewalt, außenpolitisch veräuserten beide die Eingliederung in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Welt. Diese Nichtachtung der sozialen Verhältnisse führten zum Niederbruch.

Der sozialistische Gedanke drängt die Menschheit zur Freiheit und Einheit. Freiheit ist die Basis für die Einordnung in die Umwei-

Daraus entsteht die Einheit des Handelns der Menschen als Staatsaufwendigkeit. Die materialistische Geschichtsauffassung erforscht also den Pendselschlag der Geschichte unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Ziel des sozialistischen Gedankens ist die geeinte Menschheit. Reg.-Rat Rötcher sprach über den „Aufbau des Schulwesens nach den Grundsätzen der Einheitsschule“. Ein Vorschlag Kindertort und Kindergarten betreffen bis zum 6. Jahre die körperliche und geistige Entwicklung der Kleinsten. Vom 6. bis 12. Jahre besuchen Kinder beiderlei Geschlechts gemeinsam die Grundschule. Daran schließen sich 6 Jahre Berufsschule mit der Möglichkeit, von 19. Jahre ab in eine Fachhochschule einzutreten. Neben der Berufsschule stehen 6 Jahre Gymnasium und Realschule mit dem Anschluß an die Technische Hochschule und die Universität. Der Besuch der Schulen soll nicht mehr vom Geldebeutel der Eltern abhängig sein. Freie Bahn dem Begabten und Tüchtigen.

